

BOPPLISSER ZYTIG

Ausgabe 3/2007





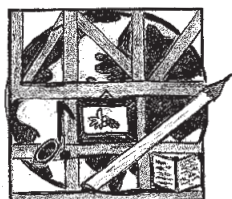
Mehr oder weniger aktuell

Segelflieger	4	Banntag	6
Spitex	5	Rega in Boppelsen	11



Maiacher

Projektwoche	13	OSP Wahlen im Oktober	18
Maiacher Intern	17		



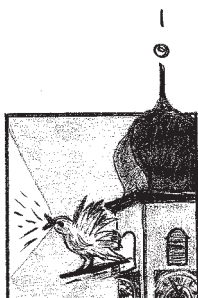
Kulturelles

Herbstmarkt	21	Kerzenziehen Vorschau	25
Oldtimertreff 2007	21	Schulbibliothek	25
Männerchorreise 2007	24		



Maieriesli

Massagepraxis neu	26	Maieriesli FDP	33
GP Gmüetli	27	Leserbriefe	34
Fritz Weiss Nachruf	30	Kalender	36
FDP Boppelsen	32	Steckbrätt	37



Gemeindehüsi

Aus dem Gemeindehaus	38	Invalidenversicherung 2007	42
Kontaktadressen	41	Impressum	43

Liebe BOZY - LeserInnen

Es ist immer das Gleiche an der letzten Redaktionssitzung vor dem Druck: die Verteilung der Artikel in die einzelnen Zeitungsbünde macht Probleme. Genauer gesagt nur beim ersten Bund. AKTUELLES ist bei einer vierteljährlich erscheinenden Zeitung tatsächlich ein etwas verwegener Anspruch, den meistens auch kaum ein Artikel erfüllen kann. Regelmässig wird deshalb ein Beitrag nach dem anderen wegen „ungenügender Aktualität“ von AKTUELLES in die anderen Bünde umsortiert und in einem zweiten Durchgang von da wieder zurück, weil sonst in AKTUELLES nichts übrig bleiben würde. Jetzt haben wir das Problem gelöst und den ersten Bund umgetauft. Sehen wir den Tatsachen ins Auge: die BOZY kann in unserer schnelllebigen Zeit nur MEHR ODER WENIGER AKTUELL sein. Deshalb heisst der erste Bund jetzt so. Ab jetzt passt der Titel zu den Artikeln, und die Diskussionen in der Redaktion über die Grenze zwischen aktuell und nicht-aktuell sind Vergangenheit.

Apropos Grenze: kennen Sie den Verlauf der Bopplisser Gemeindegrenzen? Ich meine nicht nur so ungefähr, sondern genau? Wenn nicht, dann haben Sie wohl wie ich den Anlass verpasst, den die Gemeinde dieses Jahr nach mehrjähriger Pause wieder hat aufleben lassen: den Bannumgang. Auf der Führung entlang der Gemeindegrenzen wurde nicht nur kontrolliert, ob alle Gemeindegrenzsteine noch an Ort und Stelle sind, sondern vor allem viel Spannendes und Überraschendes über Boppelsen erzählt. Silvia Nigg berichtet.

Einen Bannumgang der besonderen Art hat eines Nachts im Mai ein Helikopter der Rega vollführt. Bestimmt erinnern Sie sich an den ungewöhnlichen Luftverkehr entlang der Lägern, der in der lauen Sommernacht für Kurzweil sorgte. Caroline Moll, die sich von Berufs wegen mit solchen Aktionen auskennt, liefert Hintergrundinformationen zum spektakulären Heli-Einsatz mit Happy End. Überhaupt haben wir's in dieser Ausgabe ein bisschen mit dem Fliegen. Bei Manfred Hahn geht es allerdings diskreter zu und her – wenn er fliegt, hört man nichts. Der Bopplisser Segelflieger ist soeben von den Streckenflug-Europameisterschaften aus Frankreich zurückgekehrt. Er erzählt der BOZY, was ihn an der Segelfliegerei seit seiner Kindheit fasziniert.

Um weniger moderne, aber nicht minder faszinierende Technik geht es in Gerald Müllers Bericht über das Bopplisser Oldtimer-Treffen. Die Zuverlässigkeit spielt bei den historischen Autos wohl nicht die gleich wichtige Rolle wie bei Rettungshelis oder Segelflugzeugen. Schon die 40km-Ausfahrt des Treffens war eine Herausforderung, der nicht alle Fahrzeuge gewachsen waren. Aber genau diese Unvollkommenheit der alten Autos gehört für viele Fans zum Reiz des Oldtimer-Fahrens.

Für die, die sich lieber auf der Schiene bewegen, ist eine Mitteilung aus dem Gemeindehaus besonders interessant: ab Dezember werden der Bopplisser Bevölkerung zwei unpersönliche Gemeinde-Tageskarten gegen eine Gebühr zur Verfügung stehen. Sie sind auf dem ganzen GA-Netz gültig. Einem Bannumgang der Schweiz per Schiene und Postauto steht also nichts mehr im Wege!

In dieser Ausgabe haben besonders viele Gastschreiberinnen und -schreiber mit ihren Artikeln zu einer vielfältigen BOZY beigetragen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Wenn auch Sie sich einmal in der BOZY zu Wort melden möchten – nur zu! Wir freuen uns über jeden Beitrag aus der Leserschaft.

Für die BOZY
Thomas Wüthrich





Manfred Hahn – ein Bopplisser fliegt hoch hinaus

„Segelfliegen ist die schönste Art des Fliegens“, ist der Bopplisser Segelfluggpilot Manfred Hahn überzeugt. Er muss es wissen – als Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft betreibt er die Segelfliegerei auf höchstem Niveau. Eben erst ist er von den Europameisterschaften in Frankreich zurückgekehrt.



In Issoudun kämpfte Manfred Hahn in der 15m-Klasse um Meisterehren im Streckenflug. Nach drei Tagen gelang ihm gar der Sprung an die Spitze des Gesamtklassments. Er wusste zwar, dass er den Spitzenplatz nicht würde halten können, aber der

13. Schlussrang am Ende der zweiwöchigen Meisterschaften war trotzdem eine leise Enttäuschung. Insgeheim hatte er sich einen Platz unter den Top Ten erhofft. Aber nach dem Wettkampf ist vor dem Wettkampf – das gilt auch im Segelflugsport.

Der 42-jährige Manfred Hahn gehört schon lange zur Schweizer Segelfliegerelite. 1998 nahm er erstmals an einer EM teil. 2001 und 2002 gewann er die Schweizer Meisterschaften in der Standardklasse, und 2002 war er EM-Dritter in der 18m-Klasse. Das Segelflug-Fieber hatte ihn gepackt, als er zum 17. Geburtstag einen Schnupperflug geschenkt bekam. Von da an gab es für ihn nur noch ein Ziel: möglichst schnell selber fliegen zu können. Mit selbst verdientem Geld erwarb er das Segelflug-Brevet bei der Fluggruppe der Berufsschüler auf dem Birrfeld, wo er noch heute Mitglied ist.

„Ein Segelflieger trifft im Schnitt alle drei Sekunden eine Entscheidung“, sagt Manfred Hahn. „Aber nur im Wettkampf sieht man, was die Alternative gebracht hätte, weil die Konkurrenten immer verschieden entscheiden. Deshalb lernt man im Wettkampf unheimlich viel“. Was macht denn einen guten Segelflieger aus? „Segelfliegen ist ein Gefühlssport“, antwortet Manfred Hahn. Natürlich müsse jeder Pilot die theoretischen Grundlagen der Meteorologie beherrschen, und natürlich

verfügen Wettkampfsegler über modernste Navigationsausrüstung. Aber schlussendlich mache im Segelflug die Erfahrung, die Intuition und das Gespür für die Elemente den Unterschied aus.

Die Vorstellung, ohne Motor eine Strecke zwischen 200 und 500 km abfliegen zu müssen, und das im Pulk mit 30 anderen Flugzeugen, die sich alle um die beste Thermik balgen, wirkt auf den Laien eher beängstigend. Doch Manfred Hahn winkt ab. „Technische Unfallursachen gibt es in der Segelfliegerei schon seit Jahrzehnten kaum mehr. Segelflug-Unfälle sind fast immer auf menschliches Versagen zurückzuführen. Aber im Wettkampf fliegen nur gute und erfahrene Piloten, da ist das Zusammenstossrisiko gering.“



Papi und Sohn sind ein eingespieltes Team

Segelflug ist ein zeitaufwendiger Sport. Dieses Jahr hat Manfred Hahn seine gesamten Ferien in Wettkämpfe investiert. „Natürlich begleiten wir ihn immer an die Anlässe, sonst würden wir ihn ja überhaupt nie sehen“, sagt seine Frau, Tanja Hahn. So werden die Wettkämpfe für die Familie Hahn auch zu Campingferien im Kreis einer grossen Segelfliegerfamilie. Der viereinhalbjährige Sohn geniesst das. Sportflugplätze sind ein Kinderparadies: viel Platz, null Verkehr, und Lärm können die Kleinen machen, soviel sie wollen.

Und was sind die segelfliegerischen Ziele und Träume für die Zukunft? „Das nächste Ziel ist sicher die Qualifikation für die WM 2008 bei Berlin“, antwortet Manfred Hahn. „Und träumen tue ich natürlich von einem Spitzenplatz“, lacht er. Da drücken wir jetzt schon die Daumen!

*Für die BOZY
Thomas Wüthrich*

Die Spitex – da, wenn man sie braucht

Die Spitex Otelfingen und Umgebung ist seit über 25 Jahren ein selbstständiger Verein, und schon seit beinahe 70 Jahren in den Gemeinden Otelfingen, Boppelsen, Dänikon und Hüttikon tätig. Seit vielen Jahren dürfen Kranke, ältere Personen, Schwangere – einfach alle, die kurz- oder auch längerfristig Pflege und Unterstützung im Alltag benötigen, auf sie zählen.

Neu hat die Gemeinde Boppelsen einen Vertrag mit der ONKO-Spitem unterschrieben. Die ONKO-Spitem Zürich ist eine private unabhängige Organisation zur Pflege und Betreuung von krebskranken Menschen in ihrem Zuhause im Kanton Zürich. Mit dieser Pflege ermöglicht sie diesen Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben von der Diagnose bis zum letzten Tag.

Was ändert sich nun für die Gemeinde?

Mit dem nun unterzeichneten Vertrag wird auch in unserem Dorf die Möglichkeit geboten, dass krebskranke Patienten möglichst lange in den eigenen vier Wänden bleiben können. Natürlich betreut die Spitex Otelfingen weiterhin krebskranke Patienten. Neu ist es ihr nun aber möglich, in besonders schwierigen Situationen, in denen speziell ausgebildetes Personal oder ein erweitertes Angebot an medizinischen Geräten nötig ist, die Mithilfe und Unterstützung der ONKO-Spitem in Anspruch zu nehmen.

Die Spitex bemüht sich auch, innerhalb ihrer Möglichkeiten präventiv zu wirken. Das regelmässige Blutdruckmessen ist eine dieser Massnahmen, die von der Bevölkerung in Anspruch genommen werden kann. Ein zu hoher Blutdruck wird von den Menschen zumeist nicht als unangenehm wahrgenommen, im Gegensatz zu einem zu tiefen Blutdruck, der sich mit Schwindelgefühlen und Konzentrationsstörungen bemerkbar macht. Deshalb ist es für alle empfehlenswert, von Zeit zu Zeit seinen Blutdruck kontrollieren zu lassen. Unsere Spitex-Schwester würden sich freuen, wenn Sie unseren kostenlos angebotenen Blutdruck-Messdienst vermehrt nutzen würden.

Die Daten für das Blutdruck messen sind im Kalender aufgeführt.

Zu unserer Spitex gehören neben der Krankenpflege auch die Vermittlung von Haushilfen, dem Rotkreuzfahrtdienst und die Vermietung von Krankenmobilen.

Unser Spitex-Team stellt sich vor:



Krankenschwestern:

Helen Baumann
Brigitte Altorfer
Nicole Schmid
Esther Gassmann
Gabi Schmid

Vorstandsmitglieder:

Präsidentin:

Silvia Tschirren, Dänikon

Vizepräsidentin und KassiererIn:

Elisabeth Blickenstorfer, Otelfingen

Aktuarin:

Yvonne Kalberer, Boppelsen

Weitere Vorstandsmitglieder:

Charlotte Fiechter, Hüttikon

Antoinette Strub, Otelfingen

Martine Brunschweiler, Dänikon

Volkswirtschaftlich gesehen hilft die Spitex Millionen von Franken einzusparen, da pflegebedürftige Personen, die nicht auf die Hilfe von Verwandten oder Nachbarn zählen dürfen, ins Spital oder ins Pflege- oder Altersheim gehen müssten, mit entsprechenden Folgen

fürs Portemonnaie.

Die finanziellen Mittel erhält dieser Verein durch Mitgliederbeiträge, Spenden und Subventionen.

Wie sieht die Zukunft der Spitex aus?

Schweizweit arbeiten in rund 700 Spitex-Organisationen ca. 27000 Personen: Diplomierte Krankenpflegerinnen, Haushaltpflegerinnen, Betagtenbetreuerinnen, Pflegeassistentinnen, Pflegehelferinnen und Haushilfen. Ihre Arbeit wurde bis anhin durch den Bund subventioniert, bald soll diese Hilfeleistung aber an die Kantone delegiert werden, beziehungsweise an die Gemeinden, die jedoch – so ist zu befürchten – finanziell überfordert sein werden. Überall im Land bereiten sich deshalb die Spitex-Vereine vor, fusionieren, wo es sinnvoll ist, zu grösseren Verbänden, geben sich professionelle Strukturen und wandeln sich vom karitativen Selbstverständnis zur effizienten, kostengünstigen Betreuungsorganisation. Trotzdem sind die Möglichkeiten für Einsparungen bei der Verwaltung der jetzt schon sehr kostenbewusst organisierten Vereine nicht so gross, dass die Spitex nicht auf neue Spenden/Mitglieder angewiesen wäre.

Möchten Sie uns unterstützen?

Wir laden Sie herzlich ein, Einzel- oder Familienmitglied unseres Vereins zu werden. Mit dem bescheidenen Mitgliederbeitrag von Fr. 30.00 unterstützen Sie unsere tägliche Arbeit und profitieren gleichzeitig von unseren vergünstigten Haushaltstarifen.

Auf der Gemeinde und bei den Vorstandsmitgliedern können Sie eine Broschüre mit Einzahlungsschein abholen. Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung und freuen uns, Sie als Neumitglied willkommen zu heissen!

Natürlich möchten wir unseren treuen, bestehenden Mitgliedern an dieser Stelle auch unseren Dank aussprechen.

Kontaktadresse:

Schwesternbüro, Hinterdorfstrasse 20, 8112 Otelfingen, 044/844 22 36

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag, 16.00 – 17.00,
übrige Zeit Telefonbeantworter

*Spitex-Aktuarin
Yvonne Kalberer*

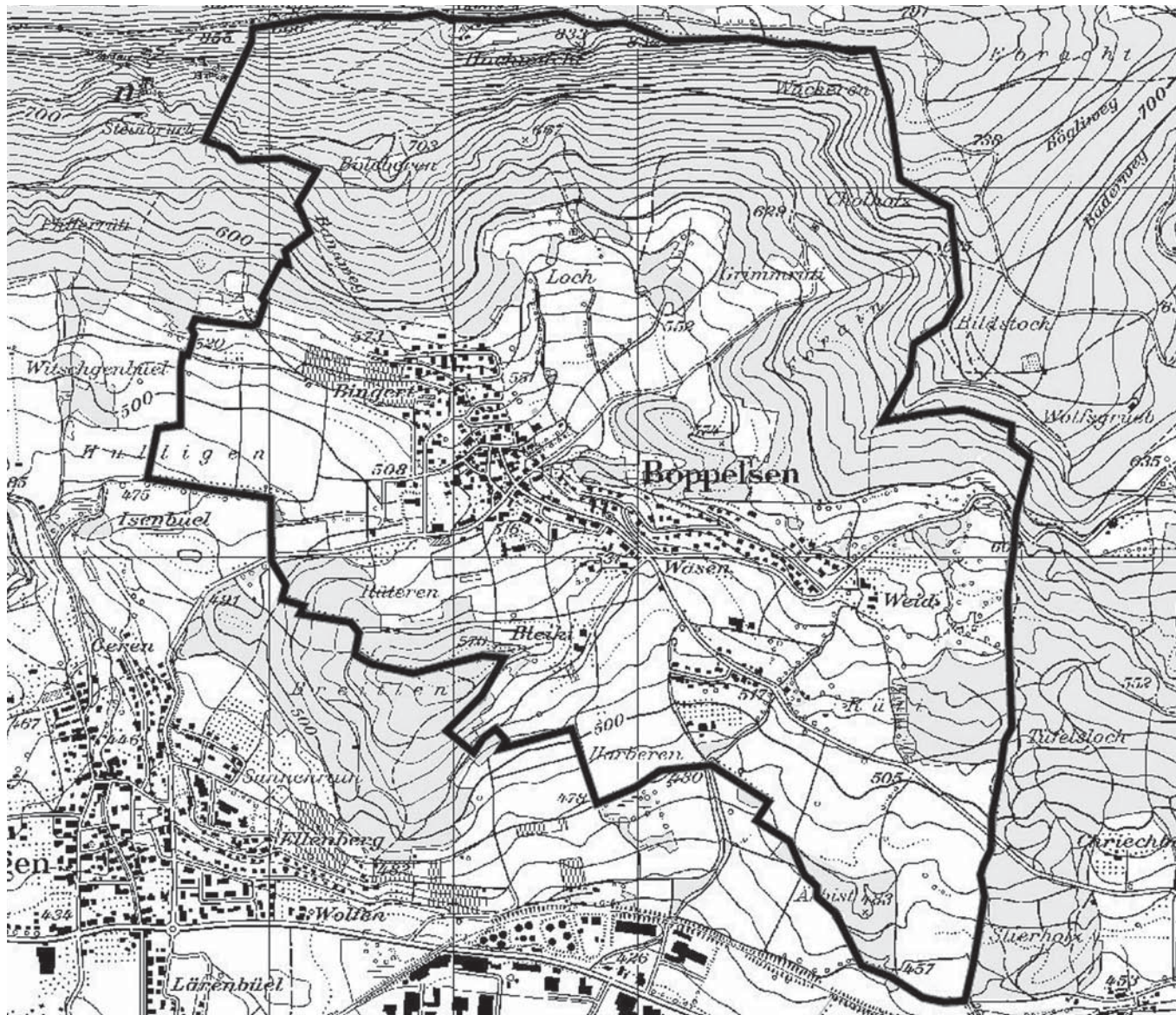
Boppelsen hat den Banntag wieder entdeckt

Acht Jahre sind seit dem letzten Bannumgang vergangen. Viel zu lang! Denn in dieser alten Tradition steckt weit mehr als das Abschreiten einer Gemeindegrenze. Es ist ein Tag für Jung und Alt, für Einheimische und Zugezogene, Bürger und Politiker, die mit dem Wohnort und Lebensraum Boppelsen eine aktive Beziehung pflegen wollen.

Heute ist freiwillig, was früher Bürgerpflicht war, nämlich jährlich die Grenzsteine abzuschreiten, um zu kontrollieren, ob sie noch an ihrem Platz, oder vielleicht gar mutwillig von den bösen Nachbarn verschoben wurden. Damals segnete der Pfarrer die Flursteine, begleitet von Trommel- und Pfeiferklängen. Die ursprünglichste Form dieses

Brauches findet man heute noch im solothurnischen Schwarzbubenland und in Liestal, wo der Banntag ein kommunaler Feiertag und – man staune – ausschliesslich den Männern vorbehalten ist. Nun, so weit werden wir es in Boppelsen – liebe Frauen - nicht kommen lassen.

Wer sich am am 17. Juni am Sonntagmorgen auf die Socken machte, wurde nicht enttäuscht. Bei strahlendem Prachtswetter marschierte eine Schar von rund 50 Personen der kundigen Reiseführerin und Gemeinderätin Erika Zahler hinterher: Vom Gemeindehüsi durch elegante Quartiere, an schmucken Fachwerkbauten und plätschernden Gewässern vorbei, durch duftende Wiesen und kühle Wälder, entlang gepflegter Gewürz-, Obst- und Spargelkul-



turen zu korngelben Feldern, über Stock und Stein, bis hinauf zum Farissen, wo man fast das ganze Gemeindegebiet überblicken kann. Die Jüngsten erwartungsvoll voraus, die ältere Generation gemächlich plaudernd hinterher. Aber alle waren überaus froh über den Farissenbuck-Bergpreis, in Form eines kühlen Getränkes, das zur Stärkung für die zweite Etappe verteilt wurde.

Immer wieder stiessen neue Gesichter zu der Gruppe und manch einer überlegte sich angesichts der schweisstreibenden Temperaturen, wie und wo er seinen Weg hätte unbemerkt abkürzen können. Nach 2 ½ h Marschzeit wurden die tapferen Wanderer im Rebhüsl mit viel Applaus gewürdigt und mit einem gefüllten Bopplisser-Kelch belohnt. Auch wer

die direkte Abkürzung ins Rebhüsl bevorzugt hatte, wurde nicht enttäuscht. Apéro und Bratwurst, spendiert von der Gemeinde bzw. den Steuerzahlern, köstlich zubereitet und freundlich serviert von den Bopplisser Winzern, gab's nämlich für alle rund Hundert durstigen und hungrigen Mäuler. Sogar die politisch Interessierten kamen auf ihre Rechnung, lagen doch auf jedem Tisch bereits die taufischen Gemeinde-Abstimmungsresultate! Das nennt man in Boppelsen „Service Public“! Doch damit noch nicht genug: Hermann Schmid hielt Anekdoten aus der Bopplisser-Rebbaugeschichte bereit, Fritz Huber demonstrierte handfest, wie man heute einen Rebberg bewirtschaftet, der Vogelschutzverein machte auf die Artenvielfalt aufmerksam und Erika Zahler entpuppte sich als Filmemacherin.

Boppelsen war ein typisches Weinbauern-Dörfchen

Hermann Schmid

Weite Teile der heute mit Einfamilienhäusern überbauten Hänge waren mit Reben bestückt. Vor 1935 teilten sich noch 42 Eigentümer die Parzellen, heute sind es noch 5 Familien. Die Reben waren einzeln an Sticklel gebunden und in der Bewirtschaftung sehr arbeitsintensiv, aber für viele Familien eine lebenswichtige Einkommensquelle. So auch für Grossvater Schmid, der seinen Wein selber kelterte und die Weinmuster jeweils persönlich zu Jules Kuhn in den Bienengarten nach Dielsdorf zum Degustieren brachte.

Verpönt war jegliche Begrünung zwischen den Rebstöcken. Mit dem Charst wurde jedes noch so kleine Unkräutlein in 30 cm Tiefe aus dem Boden gehackt (Anmerkung: bei dieser Vorstellung stöhnten einige Zuhörer lautstark). Heute weiss man, dass zwischen den Zeilen wachsende Gräser Lebensraum für Kleinlebewesen und Mikroorganismen bieten und gut für das biologische Gleichgewicht im Rebberg sind.



H. Schmid: «Boppelsen war ein typisches Weinbaudorf»

Die Reblaus, eine aus Amerika eingeschleppte Krankheit, welche die Wurzeln befiel und einen Rebberg innert kürzester Zeit vernichten konnte, war in dieser Zeit sehr gefürchtet. Beinahe wäre der europäische Weinbau der

“Immigrantin” aus Übersee zum Opfer gefallen. Diese Plage wurde man zwar mit der Einführung von veredelten Rebsorten vermeintlich los (die Bedrohung ist auch heute nach 150 Jahren noch nicht restlos gebannt), aber schon bald kündigten sich mit dem falschen Mehltau neue Probleme an.

Erst die Rebzusammenlegung im Bühl und im Stockacker machte die mechanische Bewirtschaftung mittels Seilzug möglich. Zusammen mit der Neubestockung mit Riesling x Sylvaner und Blauburgunder Reben bewirkten sie im Bopplisser Weinbau einen beachtlichen Aufschwung. Auch die in späteren Jahren erfolgte Abkehr vom Sticklelanbau hin zu den Drahtanlagen – erfunden vom österreichischen Pionier Lenz Moser - brachte die dringend nötige Arbeitserleichterung. All diese Strukturverbesserungen konnten aber nicht verhindern, dass grosse Teile des Bopplisser-Reblandes allmählich verschwanden und heute überbaut sind.

Nach diesen eindrücklichen Schilderungen verstand jeder, dass Hermann Schmid es nicht mag, wenn einer lässig über einen Wein – egal wo her er kommt - lamentiert: „dä Wy cha me ja nid sufä“. Und so zitierte er einen Sinnspruch, wo zum Ausdruck kommt, dass der Weintrinker selber auch seinen Teil dazu beiträgt:

*„Aus dem Feuerquell des Weines,
Aus dem Zaubergrund des Bechers
Sprudelt Gift, quillt süsse Labung,
Sprudelt Schönes, fliesst Gemeines –
Nach dem eigenen Wert des Zechers,
Nach des Trinkenden Begabung“*

Riesling x Sylvaner, Rivaner oder Müller-Thurgau?

Fritz Huber

Fritz Huber, ein Winzer der jüngeren Generation, ist Rebbauer und Weinmacher im Riedthof in Regensdorf. Handfest erklärte er, wie heute ein Rebberg bewirtschaftet wird. Ohne Einsatz von Maschinen wäre der Rebbau heute nicht mehr wirtschaftlich. Auch verschwieg er nicht, dass jährlich mehrmals gespritzt werden muss, um Pilzkrankheiten, wie der falsche Mehltau, in den Griff zu bekommen.



Grenzstein gefunden

Pilzkrankheiten verbreiten sich durch Sporen. Fällt eine Spore auf eine Pflanze so keimt sie, sofern ein Wassertröpfchen vorhanden und die Temperatur günstig ist. Leider begünstigt das momentan schwülwarme Wetter den Pilzbefall, was zu einem vermehrten Einsatz von Fungiziden führt. Überhaupt ist 2007 ein verrücktes Rebenjahr, die Reben wachsen den Winzern buchstäblich davon. Die Vegetation ist im Vergleich zu anderen Jahren etwa um drei Wochen voraus.

Im Juni wird in den Reben „ausgelaubt“, damit Licht und Luft auf die Beeren fällt. Die Beeren sind jetzt in der Grösse von Schrotkörnern. Die Vielzahl der Beeren, obwohl einige davon noch verrieseln werden, lässt auf eine reiche Ernte schliessen, vorausgesetzt der Wettergott ist weiterhin gnädig gestimmt. Aber selbst wenn die Reben Pilzkrankheiten und Hagelschäden überstehen, ist die Ernte noch lange nicht im Fass. Während der ganzen Reifephase bis zur Weinlese können noch Trauben davonfliegen ... zum Beispiel im Schnabel der gefräßigen Stare.

Wer, wo und welche Trauben anpflanzen darf, ist in einer Bundesverordnung und in einem Rebbaukataster festgelegt. In Boppelsen sind es vor allem Riesling x Sylvaner und Blauburgunder. Beide Sorten sind dem heimischen Klima gut angepasst und verdanken ihren Erfolg ihrer Unkompliziertheit. Einige Verwirrung stiftete der Name „Müller-Thurgau“. In Deutschland wird die Rebsorte Riesling x

Sylvaner nach ihrem Züchter „Müller-Thurgau“ benannt, dem Thurgauer Professor Hermann Müller. In einigen EU Ländern wird der Wein als Rivaner bezeichnet, und so nennt Cees van Rijn ihn auch. Ob er das wohlmöglich aus Exportüberlegungen tut?

Lebensraum Rebberg

Vogelschutzverein

Parallel zur Rebbau-Exkursion informierte der Vogelschutzverein über die Artenvielfalt von Flora und Fauna. Da die zweiten Führungen der Hitze zum Opfer fielen, haben die Weinfreunde den Rundgang der Vogelfreunde und die Vogelfreunde die Exkursion der Weinfreunde verpasst. So ging es auch der BOZY-Redaktorin und deshalb finden Sie hier an dieser Stelle keinen ausführlichen Erfahrungsbericht. Nur soviel, dass der Vogelschutzverein die Zusammenarbeit mit den Winzern ausdrücklich lobte. Rebnetze sind für Vögel nämlich keine Gefahr, wenn sie ohne Löcher straff gespannt sind. Zudem verfügen die Vögel in unmittelbarer Nähe der Rebberge über Hecken und Magerwiesen, und durch die natürliche Begrünung und das alternierende Mähen des Unterwuchses werden Raubmilben, Spinnen und andere Nützlinge gefördert, was für das Überleben der gefährdeter Vogelarten wichtig ist.



Hier gehts lang

Filmpremiere „8113 – ein ganz besonderer Wein“

Erika Zahler

Wer noch nicht genug Informationen bekam, konnte sich im kühlen Weinkeller von Cees das Erstlingswerk von Regisseurin Erika Zahler „8113 – ein ganz besonderer Wein“, musikalisch begleitet von Vivaldi's Violinkonzert „Die vier Jahreszeiten“, ansehen. Erika hat Cees van Rijn, den Produzenten des Bopplisser Weins „8113“ über mehrere Jahre mit ihrer Videokamera begleitet. Eine Premiere ist ebenfalls, dass Sie den Film auf www.bozy.ch ansehen bzw. herunterladen können. Bravo Erika und herzlichen Dank, dass du der BOZY das Übertragungsrecht eingeräumt hast.

Die BopplisserInnen genossen den Banntag. Ganz herzlichen Dank an alle Helferinnen und Helfer, die zum Gelingen beitrugen. Ebenso vielen Dank dem neuen Gemeinderat Thomas Gretler für den einen oder anderen Schnappschuss.



Die verdiente Bopplisser-Trophäe

*Für die BOZY
Sylvia Nigg*



Ein Tag so schön wie heute...

Ein nicht ganz einfacher Rettungseinsatz am Lägerhang:

Ich bin wohl kaum eingeschlafen am Abend des 23. Mai, als mich ein gewohnt ungewohntes Geräusch wieder aufwachen lässt. Im ersten Moment glaube ich an einen schwer beladenen Airbus der Swiss, welcher um diese Zeit ja hin und wieder über Boppelsen nach Höhe sucht. Doch dann realisierte ich - wie wohl die meisten Bopplisser -, dass ein Helikopter tief über unser Dorf schwebt. Das kann und darf um diese Zeit nur die Rega sein!

Meine Arbeitskollegen sind gefragt und das vor meiner Haustüre? Was ist geschehen? Ein junger Mountainbiker ist bei der Abfahrt von der Hochwacht im Gebiet Baleebere schwer gestürzt und hat sich dabei eine schmerzhaft Armfraktur und Prellungen am ganzen Körper zugezogen.

Die alarmierte Ambulanz des Rettungsdienstes der Unique und die Feuerwehr Unteres Furttal kann den Patienten im unwegsamen Gelände zwar sichern und medizinisch betreuen, jedoch gestaltet sich die Bergung im steilen Wald als äusserst aufwendig. Aus diesem Grund fordern die Rettungskräfte die Hilfe der Rega an.

Da es sich um einen Windeneinsatz handelt, fliegt die mit einer Rettungswinde ausgerüstete Agusta von der Rega-Basis St.-Gallen ins Furttal und schafft sich mit einem ersten Überflug ein Bild der Unfallstelle. Über Funk bespricht die Heli-Besatzung mit den Rettungskräften am Boden den Einsatz. Kurz darauf landet er auf einem Feld neben unserem Schulhaus, um die nötigen Vorbereitungen für die notwendige Windenaktion zu treffen. Dabei rüstet sich der Notarzt mit dem Windengurt aus und nimmt das medizinische Material sowie das Bergungsnetz auf den Rücken. Der Rettungssanitäter setzt sich gesichert an die offene Helikoptertüre. Er koordiniert den Windeneinsatz zusammen mit dem Piloten aus dem Helikopter.

So ausgerüstet startet der Heli nach kurzer Zeit wieder und fliegt über unsere Dächer hinweg zur Unfallstelle. 45 Meter Windenseil benötigt



der Arzt, um zwischen den Bäumen hinab zum Patienten zu schweben. Er klinkt sich aus und der Pilot fliegt zurück zur Warteposition auf das Feld beim Schulhaus.

Aber noch immer ist für uns Bopplisser nicht an Schlaf zu denken. Während der Rega-Notarzt den jungen Mann mit Hilfe der Bodenretter ins Horizontalnetz bettet, bereiten der Pilot und Rettungssanitäter den Windenabtransport vor. Ein weiteres Mal kurvt der Heli möglichst leise über unsere Dächer Richtung Hochwacht. Diesmal geht es ganz schnell: der Einsatzort ist bekannt, der Windenhaken wird präzise zu den Rettern heruntergelassen und Arzt und Patient schweben kurz darauf Richtung Helikopter in die Höhe. Ein Einstieg mit einem im Horizontalnetz liegenden Patienten in die Kabine ist während des Fluges nicht möglich. Daher bleibt die wertvolle „Fracht“ auf Kufenhöhe an der Winde fixiert.

Ganz langsam fliegt nun der Rettungsheli ein drittes Mal zum Feld neben unserem Schulhaus. Patient und Arzt werden vorsichtig zu Boden gelassen und die Landung des Helis erfolgt in etwas Distanz, damit der Rotor keine Gefahr für die Personen am Boden wird. Mit



Hilfe des Rettungssanitäters und des Piloten kann der Patient nun auf die Bahre und an Bord geladen werden. Nach kurzer Rücksprache mit der Rega-Einsatzzentrale in Kloten wird der junge Mountainbiker auch bereits im Spital erwartet.

23.49 Uhr: Noch einmal schrappert der Heli los neben dem Schulhaus, diesmal Richtung Zürich. Ich schickte ihm in Gedanken die besten Wünsche für den Patienten mit, und bin zufrieden, dass dieser schwierige Einsatz gut abgelaufen ist.

Am nächsten Morgen trat ich um 06.30 Uhr meinen Dienst in der Rega-Einsatzzentrale an.

„Na, hast du gut geschlafen?“ war die Frage meiner Kollegin vom Nachtdienst.

Doch einmal mehr bin ich froh, konnte die Rega unsere lokalen Rettungskräfte unterstützen und einem Verunfallten eine schonungsvolle Bergung leisten. Solche Windenaktionen bei Dunkelheit fordern höchste Konzentration der Besatzung und sind eine anspruchsvolle Leistung für alle Beteiligten. Da ist das bisschen weniger Schlaf letzte Nacht wohl eine Kleinigkeit dagegen.

Caroline Moll



Was 11'072 Popkörner mit dem Lesen zu tun haben



Vom 29. Mai bis zum 1. Juni 2007 haben alle SchülerInnen und LehrerInnen des Schulhauses Maiacher eine Projektwoche zum Thema „Lesen“ durchgeführt. Wie vielfältig diese Idee umgesetzt wurde, lesen Sie im folgenden Text. Popkörner gibt's leider keine dafür...

Alle Kinder durften sich für vier von sechs Projekten anmelden. Zwei konnten sie dann definitiv besuchen.

Wie macht man ein Bilderbuch?

Bei Frau Müller haben sich die Kinder die Geschichte eines Schafes als Grundlage genommen, um ein eigenes Bilderbuch zu gestalten. Jede Gruppe hat anstelle des Schafes eine neue Haupt-„Person“ für ihr Buch erkoren. So verwandelte sich das Schaf für die einen Kinder in einen Esel, bei anderen wurde es zum Elefanten oder zum Spatz. Nachdem das erledigt war, musste auch noch ein neuer Titel her. Die Gruppe mit Clemens Rhiner fand, ihr Esel Efeu sei ein Ausreisser und taufte ihr Buch „Efeu haut ab“. Daneben entstanden bei den anderen Gruppen Werke mit den Titeln „Pipo der kleine Elefant mit den grossen Ohren“



Eine fertige Seite aus dem Farbkopierer

und „der Spatz mit dem grünen Schnabel“. Aber ein Bilderbuch besteht ja nicht nur aus Titel und Hauptperson, sondern vor allem aus Bildern. Deshalb wurde viel studiert, diskutiert

und entworfen. Einige Kinder malten Bilder, auf welchen verschiedene Hintergründe zu sehen waren, andere haben auf Folien die Hauptperson in verschiedenen Stellungen gezeichnet. Die Folie wurde auf dem Hintergrund platziert und das Ganze im Farbkopierer zusammenkopiert. So entstand Seite um Seite, ergänzt durch den Text, der im Computer geschrieben und ausgedruckt wurde. Die ganze Story wurde auf dem Boden ausgelegt, so dass die Geschichte nicht durcheinander geriet. Schön war es für mich zuzuschauen, wie die Kinder aller Altersstufen sich gegenseitig geholfen haben. Jeder hat dasjenige zum Bilderbuch beigetragen, was er gut konnte. Als ich ein paar Schüler darauf ansprach, ob ihnen das Bilderbuchmachen gefällt, kam unisono die Antwort: „Ja, es macht viel Spass, und das Schöne ist, dass wir nachher etwas Richtiges in der Hand haben.“

Wie entsteht Papier?



Die Sonne fehlt, der Fön muss her

Bei Frau Haller lernten die Kinder das Papierschröpfen. Dazu wurde farbiges Papier und Zeitungspapier in kleine Fetzen gerissen und mit Wasser gemixt, bis ein feiner Brei entstand. Mit kleinen Sieben wurde der Brei in Papierform gebracht und mit einem Tuch gepresst. Hätte das Wetter während der Projektwoche mitgespielt, hätten die Kinder die geschröpften Papierstücke an der Sonne trocknen lassen können. Da dies wegen des Regens aber nicht ging, machte man sich den Fön zu Nutze und trocknete das Papier mit heisser Luft aus der Steckdose. Die Kinder arbeiteten zu zweit im Team. Über den weiteren Verwendungszweck des doch etwas dickeren Papiers haben sich die Kinder auch schon Gedanken gemacht: Einen Brief damit schreiben für eine spezielle Person, als Bild nehmen, ein Buch daraus machen oder einen Kalender. Céline Souchon fand das Projekt „Papier schröpfen“ super, da sie nun endlich weiss, wie Papier entsteht.

Was man mit einer Zeitung alles anstellen kann...



Intensives Zeitungsstudium

Eigentlich sind Zeitungen viel zu schade, um nach dem Studium gleich auf dem Altpapierhaufen zu verschwinden. Bei Herrn Kappeler haben sich die SchülerInnen überlegt was, man mit dem bedruckten Papier sonst noch alles an-



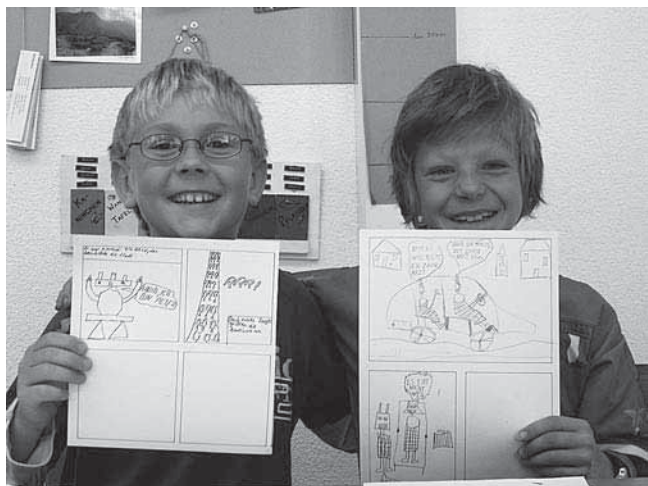
Zeitungskleider (man beachte den BH)

stellen könnte. Flieger falten, Kleider machen, Feuer anzünden, mit einer zerknüllten Zeitung Fussball spielen, ein Fernrohr basteln, Fenster putzen, nasse Schuhe trocknen.... Roman Kalberer, Andrin Seifert und Pierin Brunner fanden diese Projektstation cool. „So macht Schule Spass“, war ihre einhellige Antwort. Kein Wunder bei dem eifrigen Gewusel, dass ich in diesem Klassenzimmer antraf. Auf der einen Seite wurden Kleider aus Zeitungspapier angefertigt. Auf meine Nachfrage hin bekam ich gleich eine Modeshow dieser einzigartigen Gewänder zu sehen. Interessant war für mich vor allem die Tatsache, dass riesige, ausgepolsterte BHs von den jungen Männern vorgeführt wurden... Für den Freitag hatte diese Workshopgruppe die Präsentation einer eigenen Tagesschau vorgesehen. Die Moderatoren sollten in Zeitungskleidern auftreten und die News der Woche verlesen. Deshalb beschäftigte sich eine andere Gruppe damit, aus diversen Zeitungen, Neuigkeiten zusammenzutragen und darüber zu befinden, ob sich diese Schlagzeile als Thema für die Tagesschau eignet.

Ich mache meinen eigenen Comic

Bei Frau Brünger konnten diejenigen Kinder, die für dieses Projekt eingeteilt wurden, lernen was ein Comic ist, wie Comics überhaupt entstanden sind und welche Arten von Comics es überhaupt gibt. Doch dies war nur die reine

Einleitung in dieses Thema. Viel spannender wurde es dann, als die Kinder begannen, ihren eigenen Comichelden oder die eigene Comicheldin zu designen. Sie probierten mit geometrischen Formen oder mit Strichmännchen und das auch noch von allen Seiten, in verschiedenen Stellungen und Stimmungen.



Es macht offensichtlich Spass...

Dazu kam die eigene Geschichte oder auch ein Witz, der mit der Comicfigur auf einer Seite dargestellt werden musste. Keine einfache Sache. Deshalb war es im Klassenzimmer auch auffällig ruhig, als ich meinen Besuch abstatete. Die Kinder waren mit Feuereifer dabei, ihre Story zu Blatt zu bringen. Am Freitag wurden die Werke den Klassenkameraden aus den anderen Workshops vorgestellt.

Geschichten spielen

Fabeln sind schöne Kurzgeschichten, aus denen wir etwas lernen können. So wurde mir das von Viviane Schmid und Natalie Hänggi erklärt. Meistens sind es zwei Tierfiguren, die handeln wie Menschen. Die Kinder haben bei Frau Metzger viele Fabeln in Zweiergruppen angeschaut und sich dann für diejenige entschieden, welche ihnen am besten gefiel. Die Fabel sollte bühnenreif aufbereitet werden, damit sie am grossen Abschlussfest den anderen SchülerInnen präsentiert werden konnte. Dazu gehörte nicht nur das Verteilen der Rollen und das Auswendiglernen des Textes, sondern auch die Fabrikation der Requisiten. Ein paar Ohren für die Hasen, einen Schwanz für den Esel, eine Mähne für das Pferd. Womit wir wieder bei der Fabel von Natalie und Viviane wären: Sie gaben „Das Pferd und der Esel“ zum Bes-

ten. Der Esel und das Pferd ziehen je einen schweren Karren. Der Esel bittet das Pferd, ihm einen Teil seiner Last abzunehmen, was das Ross mit der Begründung, es habe selber genug, ablehnt. Darauf stirbt der Esel und das Pferd bereut, ihm nicht geholfen zu haben. Hätte es nur einen kleinen Teil der Last des Esels übernommen, würde das Grautier noch leben. Aber weil das Pferd stur blieb, musste es nun auch noch die Last des Esels schleppen.

Spuren lesen

Bei Frau Zeller waren die SchülerInnen damit beschäftigt, eine Schatzsuche für ihre Kollegen und Kolleginnen zu organisieren. Am Freitag sollte alles so weit sein, dass sich acht bis neun verschiedene Teams Spuren und Zettel lesend zum Schatz vorarbeiten können. Acht Stationen pro Schatzgang sind in Planung und die Schatzsucher sollen mit verschiedenfarbigen Zetteln, auf denen Hinweise notiert sind, zum Schatz gelotst werden. Der Schatz steht in der Turnhalle und ist eine Truhe voller Popcorn. Elia, Josua, Mario und Rahel waren fast nicht zu bewegen, mir zu sagen, wie es ihnen gefällt. So sehr waren sie damit beschäftigt, ihren Parcours zu organisieren. „Aber es sei schon cool und sie müssen sich jetzt ein gutes Versteck für ihre bunten Zettel überlegen“. Also habe ich mich mit Frau Zeller unterhalten und erfahren, dass die SchülerInnen sich mit verschiedenen Arten von Spuren beschäftigt hatten und auch das Spurenlesen lernten. Dazu waren sie am Dienstag nach draussen gegangen und hatten allerlei am Boden gefunden. Spuren vom Wind, vom Regen, von Menschen und Tieren und auch eine Traktorspur war dabei. Dazu hatten sie ihre eigene Spur – ihren Fussabdruck – in Gips gegossen.



Eine Fussspur im Gips

Das Abschlussfest

Frau Zellers Workshop-Kinder hatten am Freitagnachmittag frei, um alles für die Schatzsuche zu organisieren und ihre bunten Zettel am richtigen Ort zu verstecken. Ab 19.00h trafen sich alle SchülerInnen und die LehrerInnen in der Turnhalle, wo die Schatzsuchergruppen gebildet und auf den Weg geschickt wurden. Nachdem der Schatz „gehoben“ war, wurde dessen Inhalt – das Popcorn – genüsslich gegessen und dazu die Darbietungen aus den anderen Workshops genossen.

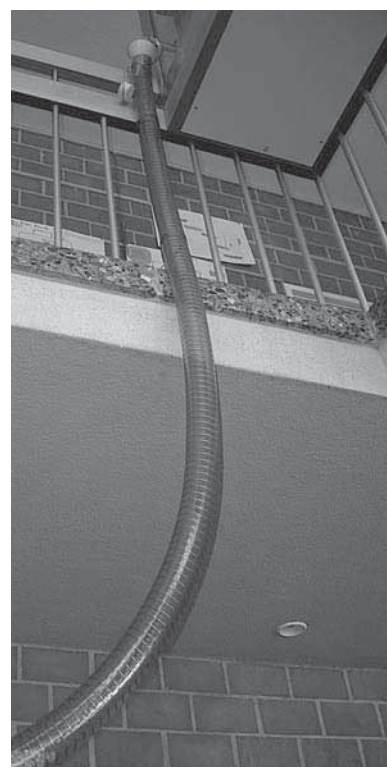
Die Lösung des Popcorn-Rätsels

So – nun denke ich, dass es an der Zeit ist, das Rätsel um die 11'072 Popkörner aufzulösen. Während der Projektwoche startete jede Klasse am Morgen mit 30 Minuten Lesen. Die Kinder konnten sich den Lesestoff selber aussuchen. Pro gelesene Seite erhielt jede/r SchülerIn ein Popcorn. Im Treppenhaus war eine lange durchsichtige Röhre angebracht worden, die von der oberen bis in die untere Etage reichte. Hier konnten alle ihre Popkörner hineingleiten lassen. Von Tag zu Tag wuchs der Inhalt immer mehr an. Seiten, die die Kinder zu Hause noch zusätzlich gelesen hatten, wurden am nächsten Tag ebenfalls mit Popkörnern honoriert, sofern das Mami oder der Papi die Anzahl zu Hause gelesener Seiten bestätigten. Am Freitag stieg dann das grosse Fest zum Abschluss der Projektwoche, wo die 11'072 Popkörner zu Popcorn verarbeitet und dann aufgegessen wurden.

*Für die BOZY
Susi Feldmann*



Missverständnisse



Die Popcorn-Pipeline



Das Abschlussfest

Maiacher Intern

1. Selbstverteidigungskurs für Bopplisser Primarschüler

Vom April – Juli 2007 dauerte der erste Selbstverteidigungskurs in Boppelsen. 40 Schülerinnen und Schüler der 1.-6. Klasse haben daran teilgenommen und hoffentlich einiges profitiert. Für Reto Rindlisbacher, Kursleiter und Inhaber der WingTsun Schule Dällikon, war es eine gute Erfahrung und er hatte neben all dem Training auch viel Spass mit den jungen Bopplissern. Für alle Kinder, die wir in diesem Kurs nicht berücksichtigen konnten, findet von Ende August bis Oktober ein weiterer Kurs statt.



In welcher Form wir dieses Angebot weiterführen können oder ob allenfalls im nächsten Jahr Auffrischkurse stattfinden werden, wird zu einem späteren Zeitpunkt entschieden.

Primarschulpflege Boppelsen, 20.8.2007

Es war cool

Wir haben im WingTsun viel gelernt. Reto gab uns viele Tipps und zeigte uns einfache Tricks wie wir uns selbst verteidigen können. Aufrechtgehen und laut schreien können

manchmal schon Wunder bewirken. Die Spiele waren cool und die Tricks konnten wir dabei auch gleich ausprobieren. Ich finde es gut, dass es für die, welche das letzte Mal nicht gehen konnten noch einen Kurs gibt. Schade, dass der Kurs so kurz war ich möchte gerne noch mehr lernen.

Lea Boller

Sprechstunde des Präsidenten

Für alle Eltern und schulinteressierten Einwohner von Boppelsen führe ich ungefähr alle sechs Wochen eine Sprechstunde durch. Gerne beantworte ich Ihnen offene Fragen, nehme Anregungen entgegen oder nehme mir Zeit, um Ihre Anliegen zu diskutieren. Da die letzten Sprechstunden nicht sehr stark besucht wurden, bitte ich Sie, sich in Zukunft bei mir telefonisch anzumelden. Sie erreichen mich unter 079 429 43 78.

Zu den folgenden Zeiten finden die nächsten Sprechstunden statt:

Mittwoch 14.11.2007 18 – 20 Uhr

Donnerstag 13.12.2007 18 – 20 Uhr

In dringenden Fällen dürfen Sie sich selbstverständlich jederzeit an mich oder ein anderes Mitglied der Schulpflege wenden.

Patrik Bailer, Präsident

Wenig Änderungen im neuen Schuljahr

33 Kindergartenkinder und 92 Schülerinnen und Schüler machten sich am Montag, 20. August 2007 auf den Weg ins neue Schuljahr. Total sind es jetzt also 125 Kinder, die im Schulhaus Maiacher ein- und ausgehen. Alle Lehrpersonen und die zwei Kindergärtnerinnen sind bereits seit mehreren Jahren bei uns in Boppelsen tätig und so startete das Schuljahr für alle ganz gewohnt problemlos. Die Klassen mussten wie jedes Jahr neu eingeteilt werden – aber die Bopplisser Kinder sind sich das zum Glück bereits gewohnt und dank dem bewährten Team an der Schule, stellt diese Umstellung meist kein grosse Aufregung mehr dar.

Die Klasseneinteilungen:

Christine Biäsch

Kindergarten Farissen mit 16 Kindern

Nicole Tahedl

Kindergarten Maiacher mit 17 Kindern

Eveline Haller, 1./2. Klasse mit 23 Kindern

Edith Zeller, 2./3. Klasse mit 23 Kindern

Beat Kappeler, 3./4. Klasse mit 21 Kindern

Sina Brüigger, 5./6. Klasse mit 25 Kindern

Neben den Kindergärtnerinnen und Klassenlehrpersonen unterrichten *Monika Müller Küng* als ISF Lehrerin, *Brigitte Metzger* als Textilarbeit/Werken und Teamteaching Lehrerin sowie *Claudia Isepponi* als Teamteaching Lehrerin.

Vorbereitung voll im Gange

Das Schuljahr 2007/08 steht im Zeichen der grossen Vorbereitungsarbeit im Hinblick auf die gesetzlichen Neuerungen im Bereich des Kindergartens und der Einführung der Schulleitung. Die Kindergärten werden kantonalisiert und somit ein obligatorischer Teil der

Schulzeit im Kanton Zürich. Ab Sommer 2008 wird Boppelsen ebenfalls eine geleitete Schule und mit Felix Peter aus Otelfingen konnten wir einen erfahrenen Schulleiter gewinnen. Er unterstützt uns bereits im laufenden Jahr bei den Vorbereitungen auf die Umstellung. Die Einführung der Schulleitung bedeutet für die gesamte Schule eine grosse Neuerung, die von aussen gesehen vielleicht im ersten Moment gar nicht so einschneidend wirkt, aber intern für sehr viele Änderungen sorgt. Der Schulleiter übernimmt die operative Leitung der Schule und die Aufgaben der Schulpflege verlagern sich vermehrt in den strategischen Bereich.

Neben dem allgemeinen Schulalltag läuft das Grossprojekt Schulhausbau. Dazu werden wir Ihnen im Laufe des Herbstes mehr Informationen geben können.

Primarschulpflege Boppelsen, 29.8.2007

Bringen Neuwahlen Ruhe in die Oberstufenschulpflege?

Am 21. Oktober 2007 werden für die Oberstufen-Schulpflege Otelfingen ein neues Mitglied sowie aus dem Kreis der neuen und der bisherigen Mitglieder ein Präsident bzw. eine Präsidentin gewählt.

Als neue Mitglieder stellen sich drei Personen zur Wahl. Für das Amt der Präsidentin haben sich zwei bisherige Oberschulpflegerinnen aufstellen lassen. Die BOZY hat alle fünf Kandidaten und Kandidatinnen interviewt.

Es kandidieren als neue Mitglieder:

Jeannette Ambrosone

Kurzer Steckbrief

Geboren am: 27.12.1966

Wohnhaft in: Dänikon

Beruf: Kauffrau/Hausfrau

BOZY: Was ist Ihre Motivation für die Kandidatur?

J.A.: Eine gute Bildung ist der Grundstein für unsere Zukunft. Eine gute Bildung ist der „Rohstoff“ der

Schweiz. Dafür will ich mich einsetzen.

BOZY: Welche Ihrer Eigenschaften wollen Sie besonders in Ihr neues Amt einbringen?

J.A.: Mein Gerechtigkeitsgefühl. Ich möchte eine gerechte Schule, an der alle gerecht behandelt werden. Eine weitere meiner Eigenschaften ist mein gesunder Menschenverstand, den ich gerne in das neue Amt einbringen würde.

BOZY: Welches sind Ihre Ziele für den Rest der Amtsperiode?

J.A.: Ich wünsche mir ein Schule, in die die SchülerInnen gerne gehen. Dort sollen sich die Jugendlichen wohl fühlen. Mir liegt an einer Schule, die das Bestmögliche bietet. Die Eltern sollen wissen, dass ihre Kinder in unserer Oberstufe gut aufgehoben sind.

BOZY: Sind Sie bereit, ab 2010 noch eine weitere Amtsperiode in der Oberstufenschulpflege zu bleiben?

J.A.: Grundsätzlich ja. Ich will mich aber nicht darauf versteifen, da ich nicht weiss, was die Zukunft bringt.

BOZY: Wie werden Sie den Gerüchten und negativen Emotionen, die in der Bevölkerung vorhanden sind, begegnen?

J.A.: Wenn es sich dabei um negative Emo-



tionen handelt, die direkt mit der Behörde zusammenhängen, dann muss ich als neues Mitglied mit dieser Situation umzugehen lernen. Ich denke, dass es aber normal ist, wenn Behördenentscheide sowohl positive, wie auch negative Reaktionen auslösen. Wie überall im Leben kann man es nicht allen Recht machen. Für die Zukunft hoffe ich, dass mir mein gesunder Menschenverstand hilft, die richtigen Entscheide zu treffen. Wenn die angesprochenen negativen Emotionen aber einen anderen Grund haben, so will ich versuchen, sie aus dem Weg zu räumen.



Beatrice Gayk

Kurzer Steckbrief
Geboren am: 7.2.1960
Wohnhaft in: Otelfingen
Beruf: Dekorationsgestalterin

BOZY: Was ist Ihre Motivation für die Kandidatur?

B.G.: Ich möchte die Schule im Unteren Furttal behalten.

Dazu gehört, dass das neue Gremium wie bis anhin die Finanzen im Griff hat, damit die Oberstufe in Otelfingen bleibt und die Kinder nicht nach Regensdorf oder Buchs in die Schule gehen müssen. Dazu möchte ich helfen, den Rest des neuen Gesetzes umzusetzen und die gute Qualität bei der Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal, den SchülerInnen, den LehrerInnen und der Gemeinde zu erhalten.

BOZY: Welche Ihrer Eigenschaften wollen Sie besonders in Ihr neues Amt einbringen?

B.G.: Ich bin ein fröhlicher Mensch, bin optimistisch, loyal und kommunikativ. Ich kann mich gut einbringen, auch anpassen und muss mich nicht profilieren.

BOZY: Welches sind Ihre Ziele für den Rest der Amtsperiode?

B.G.: Einen Teil dieser Frage habe ich schon am Anfang dieses Interviews beantwortet. Weitere Ziele sind, die bisherigen Mitglieder in der Oberstufenschulpflege zu unterstützen und für ein gutes Klima zu sorgen.

BOZY: Sind Sie bereit, ab 2010 noch eine weitere Amtsperiode in der Oberstufenschulpflege zu bleiben?

B.G.: Grundsätzlich kann ich diese Frage

bejahen. Aber zuerst möchte ich mich in die neue Aufgabe einarbeiten. Wenn es mir gelingt, meine Arbeit zur Zufriedenheit aller zu erledigen, kann ich mir eine zusätzliche Amtsperiode gut vorstellen.

BOZY: Wie werden Sie den Gerüchten und negativen Emotionen, die in der Bevölkerung vorhanden sind, begegnen?

B.G.: Gar nicht, das ist Vergangenheit. Ich mache einen Punkt. Für mich als neues Mitglied in diesem Gremium sind das Heute und das Morgen wichtig. Ich fange bei Null an und bin völlig neutral.

Markus Siegenthaler

Kurzer Steckbrief
Geboren am: 17. 12.1953
Wohnhaft in: Boppelsen
Beruf: Geschäftsführer

BOZY: Was ist Ihre Motivation für die Kandidatur?

M.S.: Ich möchte meinen Beitrag für das Gemeinwohl leisten. Meine Kinder haben die

Oberstufe bereits durchlaufen. Ich habe die Jugend sehr gerne und bringe eine totale Unbefangenheit für das neue Amt mit.

BOZY: Welche Ihrer Eigenschaften wollen Sie besonders in Ihr neues Amt einbringen?

M.S.: Ich sehe meine Stärke im Umgang mit anderen Menschen, kann gut Konflikte lösen und dazu beitragen, einen Konsens zu finden. Dies hat vor allem mit meinem Job als Geschäftsführer zu tun.

BOZY: Welches sind Ihre Ziele für den Rest der Amtsperiode?

M.S.: Ich habe noch keine Ziele. Ich kenne mein Pflichtenheft und damit die kommenden Aufgaben noch nicht. Ich möchte in die Behörde gewählt werden, meine Aufgaben zugeteilt bekommen und diese dann zur Zufriedenheit von allen erledigen.

BOZY: Sind Sie bereit, ab 2010 noch eine weitere Amtsperiode in der Oberstufenschulpflege zu bleiben?

M.S.: Ja.

BOZY: Wie werden Sie den Gerüchten und negativen Emotionen, die in der Bevölkerung vorhanden sind, begegnen?

M.S.: Wie gesagt – ich bin unbefangen und



ohne Vorurteile. Ich warte ab, bis etwas an mich herangetragen wird. Ich möchte dazu beitragen, dass alle in einer vorteilhaften Situation sind, auch die Schwächeren.

Es kandidiert für das Amt der Präsidentin:



Marlis Zumbach
Kurzer Steckbrief
Geboren am: 1. Mai 1964
Wohnhaft in: Dänikon
Beruf: kaufmännische
Angestellte
In der OSP seit: 2006

BOZY: Was ist Ihre Motivation für die Kandidatur als Präsidentin?

M.Z.: Ich möchte die Behörde gut führen und etwas Gutes daraus machen. Den Ausschlag für meine Kandidatur gab, dass sich zuerst niemand von den Bisherigen aufstellen lassen wollte. Ich möchte etwas Gutes erreichen für die SchülerInnen, das Lehrpersonal, die Schulleitung und die Eltern.

BOZY: Welche Ihrer Eigenschaften wollen Sie als Präsidentin besonders in Ihr neues Amt einbringen?

M.Z.: Ganz klar meine Offenheit, Fairness und Transparenz. Ich erwarte dies auch von meinen Kollegen und Kolleginnen. Ich habe

eine gerade Linie, kann meine eigene Meinung vertreten, lasse aber auch andere Meinungen gelten.

BOZY: Welches sind Ihre Ziele für den Rest der Amtsperiode?

M.Z.: Ich möchte aus allen Mitgliedern der Oberstufenschulpflege ein gut funktionierendes Team bilden. Und natürlich möchte ich meinen Job als Präsidentin gut machen.

BOZY: Sind Sie bereit, ab 2010 noch eine weitere Amtsperiode in der Oberstufenschulpflege zu bleiben?

M.Z.: Ja, auf alle Fälle.

BOZY: Wie werden Sie als Präsidentin den Gerüchten und negativen Emotionen, die in der Bevölkerung vorhanden sind, begegnen?

M.Z.: Das ist für mich ein schwieriges Thema. Ich möchte mich davon distanzieren, da alles vor meiner Zeit passiert ist. Deshalb ist mir auch kein Urteil möglich. Ich bin aber offen dafür, dass bei Schwierigkeiten aller Art – z.B. die Eltern mit den Lehrern ihrer Kinder haben – dies sofort an mich herangetragen wird.

Die BOZY-Redaktion dankt allen Kandidierenden für das Interview.

*Für die BOZY
Susi Feldmann*

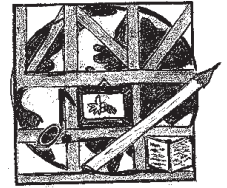
14. Bopplisser Herbstmarkt



BOZY Ticket-Vorverkauf für 3.11.2007

Samstag, 22.09.2007

von 11.00 bis 16.00
an der Hinterdorfstrasse



Aktivitäten:

- Dorfrundfahrt mit Ruedis Rössliwagen
- Streichelzoo
- Aus Obst entsteht süsser Most
- Spiele für Jung und Alt
- Kinderstände (kostenlose Plätze, Kinder müssen nicht reservieren)
- BOZY Ticket-Vorverkauf für kulturellen Anlass
- SpoBo Festwirtschaft

Das OK Herbstmarkt freut sich, wenn wieder zahlreiche BopplisserInnen einen Stand aufstellen. Anbieten können Sie Lebensmittel und Backwaren, Handarbeiten, Blumen und Gestecke, Spiele und Spielsachen, Bücher, Bastelarbeiten und vieles mehr.

Für Anmeldungen und Standreservierungen verteilt das OK ein Anmeldeformular in alle Haushaltungen. Für Informationen und Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

*Fürs Herbstmarkt-OK
Vera Camastral Tel. 044 844 56 77*

Die 3. Bopplisser Oldtimer Autofahrt

Es ist einer der wenigen Anlässe, bei dem die Augen der Väter und Grossväter genauso oder noch mehr leuchten, als die der Kinder. Wenn sich einmal im Jahr alte und junge automobile Schmuckstücke in Boppelsen treffen.

Man gerät schon in Versuchung, vom „traditionellen“ Bopplisser Oldtimertreffen zu sprechen, das Heinz Peterhans, Inhaber der Garage zur Post in Boppelsen, am 3. Juni bereits zum dritten Mal organisiert hat.

Auch der Wettergott hat ebenso wohlwollend die grossen Mühen aller Teilnehmer, ihr Fahrzeug penibel zu putzen und zu polieren, belohnt und somit zur exzellenten Stimmung aller Teilnehmer und Zuschauer beigetragen, wie übrigens bereits die Jahre zuvor. Hochgerechnet bedeutet das, liebe Bopplisser, dass Sie in Zukunft jedes erste Wochenende im Juni bei strahlendem Sonnenschein die Regensbergstrasse säumen können, um den schnaufenden und glitzernden Autokorso, der sich langsam Richtung Regensberg in Bewegung setzt, zu bestaunen.



Wie jedes Jahr fanden sich die Automobilisten am Morgen zuerst bei der Garage zur Post ein. Es herrschte eine freudig aufgeweckte Stimmung, da jede Neuankunft eines Fahrzeugs die Aufmerksamkeit aller auf sich zog. Das Spektrum der Automobile erstreckte sich von ausgesprochenen Oldtimern, wie ein frisch restaurierter Ford T aus den zwanziger Jahren, über englische Roadster, amerikanische Musclecars aus den 70ern, wohlklingende Alfa Romeo's aller Generationen, Mercedes Roadster, putzige Rennfiat 500, kantigen Geländewagen bis hin zu Kuriositäten wie dreier Hotrods, wie man sie aus ZZ Top Videos vergangener Tage kennt.

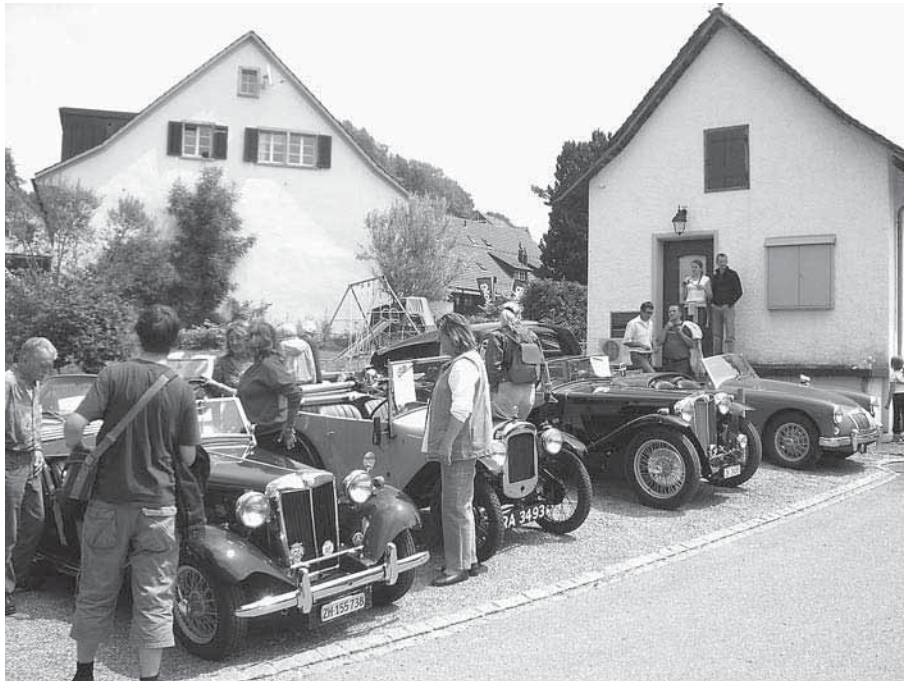


Auch Bopplisser zeigten eine grosse Liebe zu alten Autos, wie die Citroen Traction Avant von Hans Hauser und Hans Schlatter beweisen, ebenso der innen und aussen blau glänzende Corvair von Dani Schlatter, der nahezu perfekte VW Bus von Hermann Müller, der Mercedes SL Pagode und Ferrari 400 von Peter Moser, oder der Willis Jeep, mit dem Ernst Gassmann teilgenommen hat. Natürlich auch der schöne Alfa Montreal des Organistors Heinz Peterhans, oder der rustikale Landy des Autors, der nie ganz kaputt, aber auch nie ganz ganz ist. Überhaupt bin ich von Heinz ermahnt worden, trotz aller Liebe, meinen Bericht nicht zu Landy-lastig abzufassen, aber da der zweite Landrover von Mike Berger diesmal eher nicht ganz ganz, als nicht ganz kaputt war, konnte man nicht von einer zahlenmässigen Überlegenheit der Landroverfahrer sprechen.

Die anschliessende ca. 40 km lange Ausfahrt, die über wunderschöne und völlig ampelfreie Nebenstrecken führte, hat nicht nur ein Strahlen auf die Gesichter der Zuschauer an der Strasse, sondern auch der Fahrer und Beifahrer, gezaubert, bei den Letzteren insbesondere auch darum, da (fast) kein Auto auf der Strecke



liegen geblieben ist – leider hat ausgerechnet der Citroen von Hans Schlatter den Rückweg nicht aus eigener Kraft geschafft. Einzig die Velofahrer über den Regensberg, die von einer nicht enden wollenden Autokolonne überholt wurden, haben die Begeisterung wohl weniger geteilt.



Nach der Ausfahrt versammelten sich alle wieder bei der Garage zur Post, wo Heinz Peterhans auch vorzüglich für das leibliche Wohl aller Anwesenden gesorgt hat. Jetzt gab es endlich Gelegenheit sich auszutauschen. Denn bei alten Autos zählen nicht nur PS und Hubraum, sondern vor allem die Geschichten und Erinnerungen, die mit jedem Fahrzeug und deren Halter verbunden sind. Auch die öligen Finger bei der oft langwierigen Restauration oder die Odyssee, ein dringend benötigtes Ersatzteil irgendwo in der Welt aufzutreiben, sind oft gehörte Themen.

Dazu gab es natürlich auch die eine oder andere Probefahrt, Kostproben des noch ungefilterten Sounds alter Motoren und jede Menge Tipps unter Gleichgesinnten.

Bis zum frühen Abend sassen Autofahrer und Zuschauer, alte und junge, männliche und weibliche, Enthusiasten aus Boppelsen und dem Rest der Welt - zumindest dem Rest der Welt zwischen Schaffhausen und Aarau – noch zusammen und haben den wundervollen Sonntag genossen, an dem Boppelsen der Nabel der automobilen Welt oder des „Rests der Welt“ war.

Ein grosses Dankeschön daher an den Organisator Heinz Peterhans, der kaum noch eine Möglichkeit hat, die nächsten Boppplisser Old-

timertreffen nicht zu organisieren. Aber auch an die Boppplisser, die bereitwillig Parkierflächen zur Verfügung gestellt und über kleinere Ölflecken hinweggesehen haben und an alle, die sich ebenso sehr über die Veranstaltung gefreut haben wie ich.

Gerald Müller



Männerchorreise vom Samstag 25. August 2007

Ein herrlicher Sommertag, ein wohl- und gut organisiertes Reiseprogramm, was bedarf es mehr?

Der Männerchor mit dem „lieben Anhang“ und zudem, mit den ehemaligen, altgedienten Chörlern, verbrachte einen wirklich angenehmen und in Erinnerung bleibenden Tag.

Bereits um 07.45 Uhr wartete der komfortabel ausgerüstete Bus vor dem Volg und gleich nach dem Begrüssen ging es in aufgeräumter Stimmung via Eglisau nach Schaffhausen.

Dort, nach kurzem Umsteigen, Weiterfahrt mit dem Schiff, vorbei an idyllischen Uferpartien Richtung Stein am Rhein; zwischendurch wurde auch unser lieber Dirigent und Kantor Nicolas Plain mit seinen beiden Töchtern an Bord genommen. Während der gemütlichen Schifffahrt konnte so mancher feststellen, dass es, abgesehen von Boppelsen, auch in anderen Regionen einen hohen Freizeitwert gibt und es sich sicher auch dort ganz gut leben lässt. Nach Ankunft und Weiterfahrt ins Euroland, wurde das vorzügliche Dreigang-Mittagessen in Konstanz eingenommen und anschliessend die Reise zu Pfahlbauersiedlung nach Unteruhldingen weitergeführt.



Die Besichtigung dieser Siedlung war der eigentliche Höhepunkt dieser Tagesreise. Wurde doch hier eindrücklich an unsere Vergänglich-



keit erinnert. Gleichzeitig konnten wir uns aufgrund der gesammelten und ausgestellten Zeitdokumente, den Überlebenswille unserer Vorvorfahren, die damit verbunden Visionen, die enorme Schaffenskraft mit immer neuerer und besser entwickelter Herstellungs- und Überlebenstechnik aus der damaligen Ursprungszeit vorstellen. Eine wirklich tolle Ausstellung!

Auf der Rückfahrt Richtung Heimat gab es einen kurzen Zwischenhalt bei der Klosterkirche Birnau, die als Wallfahrtskirche bekannt ist. Neben der prachtvollen Barockkirche, mit einer Flut von Verzierungen, Ausschmückungen und Bildern im Innenraum, konnten wir von der grosszügigen Terrasse, die vor dem Eingang vor der Kirche liegt, den herrlichen Weitblick entlang des Bodensees, vom Überlinger See bis zum Obersee und in die Schweizer Alpen, geniessen.

Etwas ermüdet von den vielen Eindrücken erreichten wir wohlbehalten gegen 19.00 Uhr wieder unseren Ausgangspunkt. Ein schöner und eindrücklicher Tag! Ein herzliches Dankeschön an die Organisation.



Bei dieser Gelegenheit: „Mann“ ist herzlich zu unseren Proben, die jeden Montag Abend ab

20.15 Uhr im Schulhaus Maiacher stattfinden, eingeladen.

Wie heisst es doch so schön? „Dort wo „Mann“ singt und lacht, da lass dich ruhig nieder...“ Also, wagen Sie es und herzlich Willkommen!

*Für den Männerchor Boppelsen
Eberhard Walther*



Kerzenziehen vom 7.11.2007-9.11.2007

Liebe BOZY-Leser

Wie letztes Jahr haben Sie anfangs November wieder die Gelegenheit, Kerzen und Fackeln herzustellen.

Daten:

Mittwoch 7. November 2007
Zeit: 13.30-18.00h Kerzenziehen
zusätzlich ab 16.00h
Fackeln

Donnerstag 8. November 2007
Zeit: 13.30-18.00h Kerzenziehen
zusätzlich ab 16.00h
Fackeln

Freitag 9. November 2007
Zeit: 15.15-19.00h Kerzenziehen

Ort:

Schulhaus Maiacher (Untergeschoss)

Das Kerzenziehen findet nach bewährtem System statt, zusätzlich können am Mittwoch und Donnerstag zu den angegebenen Zeiten Fackeln zum Preis von 8.-/Stück gebastelt werden.

Auch dieses Jahr gibt es wieder Kaffee und Kuchen.

Versicherung ist Sache der Teilnehmer.

Auf ein reges Erscheinen und gutes Gelingen hoffen...

*Petra Fleischli
Madlaina Gross
Claudia Isepponi
Gabi Schmid*



Schul- und Regionalbibliothek Otelfingen

Öffnungszeiten:

Dienstag	11.00-11.30 Uhr
Dienstag	19.30-20.30 Uhr
Mittwoch	14.00-16.00 Uhr
Donnerstag	19.30-20.30 Uhr
Samstag	09.45-11.30 Uhr



Neu in Boppelsen - Massagepraxis Lilian Seiler

Am Samstag, 15. September 2007 eröffnet Lilian Seiler an der Regensbergstrasse 1 mit einem Tag der offenen Tür ihre Massagepraxis.

Sie erfüllt sich damit einen lang gehegten Traum.

Interview:

BOZY: Lilian, wie kamst du auf die Idee zu massieren?

L. S.: Als ehemalige Drogistin fand ich die Anatomie des Körpers schon immer interessant. Ganzheitliche Methoden zur Verbesserung des Wohlbefindens sind mir wichtig und ich spielte schon länger mit dem Gedanken, mich beruflich zu verändern.

Ich war seit langer Zeit nicht mehr als Drogistin, sondern in der elterlichen Schlosserei tätig. In diesem Umfeld konnte ich häufig feststellen, wie körperliche Arbeit muskuläre Probleme verursachen kann.

BOZY: Hast du eine Ausbildung gemacht?

L. S.: Ja, vom Februar 2006 bis im März 2007 absolvierte ich die Ausbildung zur Gesundheits-Masseurin. Anschliessend begann ich die Weiterbildung für spezifische Probleme des Bewegungsapparates, die ich im November dieses Jahres abschliessen werde.

BOZY: Ist das bloss Theorie oder wird auch praktisch gearbeitet während dieser Ausbildung?

L. S.: Theorie und Praxis nehmen ca. gleich viel Zeit in Anspruch. In erster Linie wird grossen Wert auf das anatomische Wissen gelegt und anschliessend heisst es in praktischen Anwendungen üben, üben, üben...!

BOZY: Wie stellst du dir dein Klientel in Boppelsen vor?

L. S.: Prinzipiell sind mir natürlich alle willkommen. Besonders freut es mich, wenn ich den Menschen echt helfen kann. Sei es, wenn ich schmerzhaftes Verspannungen löse, Bewegungseinschränkungen verbessere, Füsse entspanne, muskuläre Rückenprobleme behandle oder generell das Körperbewusstsein meiner Patienten fördern kann.



Mein Angebot beinhaltet:

Klassische Ganzkörpermassage

Fussreflexzonenbehandlung

Teilmassagen wie Bauch-, Arm-, Hand-, Fuss-, Bein-, Rücken-, Schulter- und Nackenmassage. Alle Teilmassagen sind untereinander kombinierbar. Jede Massage benötigt zwischen 30 bis 60 Minuten Zeit und der Preis bewegt sich zwischen 45.00 bis 90.00 Fr.

BOZY: Massierst du bei dir zu Hause?

L. S.: Nein, ich habe einen separaten Raum für die Praxis. Es ist mir sehr wichtig, die Privatsphäre meiner Patienten zu wahren. Dass ich im gleichen Haus wo ich wohne, einen Raum für die Praxis mieten konnte, ist für mich natürlich optimal.

BOZY: Was passiert am Eröffnungstag?

L. S.: Am 15. September stehe ich Interessierten von 14.00 bis 17.00 Uhr für Fragen und die Besichtigung meiner Praxis zur Verfügung. Auch fürs leibliche Wohl werde ich sorgen. Ich freue mich auf möglichst viele neugierige Besucher.

BOZY: Wir wünschen dir viel Erfolg und Freude an deiner neuen Tätigkeit.

Massage - Praxis Lilian Seiler:

Termin nach tel. Vereinbarung:
079 257 86 74

Für die BOZY, Ruth Jaisli

GP Maierisli, Kategorie ‚Gmüetli‘ – 8. Juli 2007

Nach monatelanger Vorbereitung und unzähligen harten Trainingseinheiten fällt am 8. Juli 2007 um 10:45 Uhr bei blauem Himmel und Sonnenschein der Startschuss zum GP Maierisli, Kategorie ‚Gmüetli‘.

Die Startnummern 250 – 254 sind von ein paar, wenn auch nicht vollzählig, durchtrainierten Vätern der Chrabelgruppenspänlis belegt. In der Dorfszene haben sie unter dem Namen ‚Brotherhood‘ ein gelegentliches Pendant zum wöchentlichen Informationsaustausch ihrer Frauen anlässlich des Chrabelgruppenspielnachmittages geschaffen. Nun, nach guten,



Chrabelgruppen Frauen mit Verpflegungsposten

erholsamen vier Stunden Schlaf im Anschluss ans Züri-Fäscht machen die fünf selbsternannten Spitzensportler einen ehrgeizigen und vor allem zielstrebigem Eindruck. Die vorgängigen Dopingkontrollen enden ohne Verdacht auf unzulässige Flüssigkeitsaufnahme und erhöhten Testosteronspiegel. Einzig die Montage der Startnummern zeigt ihre Tücken bei den Bürokraten.

Der Start verläuft reibungslos, wonach sich die Chrabelgruppenfrauen mit Kindern, Sack und Pack eilig auf den Weg machen, um möglichst gut positioniert einen ‚Radler-Motivationsstreckenposten‘ aufzubauen. Dazu wurde die Anhöhe linkerhand des Weihers auserkoren.



Aufstieg der Ersten...

Da... mit Siegeswillen und Kämpfernatur lässt sich Beat Oertly als Chrabelgruppenerster, den ‚Schnuuf‘ von Hanspeter Bräm im Nacken, am unteren Hügelrand erblicken. Unter kräftigem Anspornen der ‚Radlerfrauen‘ treten sie den Hang hoch voll in die Pedalen. Mmmhh, erlabend – eine solche Erfrischungstation! Ein letzter Downhill-Abschnitt säumt den Weg ins Ziel. Gestärkt ziehen sie los, als Stefan Karpf als nächster mit der Nummer 253 fast schon leichtfüssig den Pitstop erreicht. Verhältnismässig dicht gefolgt von den beiden letzten Mitstreitern im Chrabelgruppenfeld, Tobias Pfister und Hampi Moser, die den Steilhang leicht dehydriert antreten. Ein letztes ‚Hopp‘ begleitet sie auf die letzten Meter ins Ziel, bevor Frau, Kind und Kegel sich auf den Weg zurück zum Renngeschehen; und zur grossen Freude der kleinen Papifans zu Wurst, Brot und Chips begeben.

Währenddessen wird sich bereits zur Siegerehrung des ‚Gmüetli‘ versammelt. Tobias Pfister gewinnt dem Rennen im hochstehend intellektuellen Grad in einem vorgängigen



top fit ...

Kurzinterview gar seine eigene Philosophie ab: «4,4 km sind nicht alle Welt. Wenn man dort startet wo das Ziel ist, lässt sich im Grunde einmal herum fahren und man kommt am gleichen Ort wieder raus wo alles angefangen hat.»Fazit: Einzig der Weg ist das Ziel!

Wie zu Elitezeiten erwartet Mann nun also gespannt die Resultate – und: die Rangliste der Brotherhood lässt sich sehen!



Die Chrabbelkinder



Wichtige Zwischenverpflegung ...



Alle wieder im Ziel ... super, gut gemacht!

Der Motivationsfaktor, auch beim nächsten GP Maierisli wiederum kräftig in die Pedalen zu treten, ist durch diesen Erfolg gewährleistet und das nächste Trainingscamp am Feuer mit Grillrost, Wurst und Bier wird in Angriff genommen – unter dem Motto: „Die Letzten werden hoffentlich wieder bei den Ersten sein“.

*Tina Moser
Hampi Moser*

Rangliste Gmüetli

14. GP Maierisli 2007

Richtzeit 28 Minuten

Rangliste Gmüetli									
Rang	Zeit	Diff.	Nr.	Jhg.	Name	Vorname	Strasse	PLZ	Ort
1	27.06	0.94	204	70	Meier	Daniela	Alte Buchserstr. 105	8113	Boppelsen
2	27.05	0.95	205	65	Meier	Christoph	Alte Buchserstr. 105	8113	Boppelsen
3	25.00	3.00	162	65	Ruprecht	Daniela	Rairing 15	8108	Dällikon
4	24.35	3.65	235	94	Ruprecht	Andrina	Rairing 15	8108	Dällikon
5	23.37	4.63	241	63	Hagger	Christine	Stapfenstr. 11	8113	Boppelsen
6	23.24	4.76	252	64	Moser	Hampi	Otelfingerstr. 2	8113	Boppelsen
7	23.23	4.77	251	74	Pfister	Toby	Hinterdorfstr. 5C	8113	Boppelsen
8	23.20	4.80	161	93	Oetterli	Corin	Rohracherstr. 14	8113	Boppelsen
9	23.08	4.92	218	68	Isepponi	Claudia	Hofwiesenstr. 3E	8113	Boppelsen
10	23.00	5.00	253	64	Karpf	Stephan	Otelfingerstr. 1	8113	Boppelsen
11	22.27	5.73	164	59	Hindermann	Gaby	Altberg	8108	Dällikon
12	21.30	6.70	14	70	Gassmann	Jules	Lägerstr. 11	8113	Boppelsen
13	21.29	6.71	177	91	Deck	Bettina	Tannholzstr. 2	8105	Watt
14	21.19	6.81	141	46	Brogli	Hanspeter	Schulhaus	8113	Boppelsen
15	21.13	6.87	226	91	Brühwiler	Yves	Ifangstr. 12	8113	Boppelsen
16	21.07	6.93	72	65	Oetterli	Monika	Rohracherstr. 14	8113	Boppelsen
17	20.50	7.50	55	90	Andres	Sebastian	Regensbergstr. 13	8113	Boppelsen
18	20.28	7.72	248	44	Fiechter	Ernst	Rebweg 6	8115	Hüttikon
19	20.27	7.73	224	90	Hagger	Benjamin	Stapfenstr. 11	8113	Boppelsen
20	20.25	7.75	84	97	Keller	Elia	Rebbergstr. 12a	8113	Boppelsen
21	20.17	7.83	101	63	Hagger	Reto		8113	Boppelsen
22	19.59	8.41	134	42	Homberger	Ruedi	Lagerstr. 1	8113	Boppelsen
23	19.55	8.45	250	67	Oertly	Beat	Regensbergstr. 41	8113	Boppelsen
24	19.29	8.71	54	68	Bräm	Hanspeter	Hinterdorfstr. 3B	8113	Boppelsen
25	19.08	8.92	63	63	Deck	Felix	Tannholzstr. 2	8105	Watt
26	19.06	8.94	68	62	Fischer	Charly	Tulpenweg 2	8107	Buchs
27	18.56	9.44	249	95	Geissbühler	Marco	Hofwiesenstr. 24	8113	Boppelsen
28	18.39	9.61	210	96	Jenny	Tobias	Untere Dorfstr. 10	8964	Rudolfstetten
29	18.05	9.95	198	94	Deck	Frederik	Tannholzstr. 2	8105	Watt

Weitere Ranglisten können sie im Internet einlesen unter www.gpmaierisli.ch

Nachruf von Fritz Weiss



**Ich ha gläbt
Ich han gschaffet
Ich ha mich gfreut
ich has guet gha**

**Fritz war auf seine
Weise etwas ganz
Besonderes**

**Am 30. August 2007 haben
seine Freunde, Bekannte und
wir nun Fritz auf seinem letz-
ten Weg begleitet.**

**Auf diesem Wege möchten wir allen danken
für die vielen Karten, lieben Worte, Spenden
für den Grabstein und Blumengrüsse.**

Erinnerung an Fritz Weiss

Das unzählige herzliche Grüssen und Winken für die vorbeifahrenden Bopplisser und Auswärtigen hat nun etwas Endgültiges.

Wenn wir Fritz mal gefragt haben, wem er jetzt gerade gewunken hat, lachte er und sagte: "Är häde mi kännt er häde au gwunke."

Fritz Weiss hat Boppelsen in seinen 65 Jahren im Dorf geprägt.

In der Landwirtschaft unterstützte uns Fritz bei verschiedenen Arbeiten, da weiss sicherlich der Eine oder Andere etwas Lustiges zu erzählen. Während etwa 20 Jahren, jeweils im Winter, brachte Fritz den Bauern im Holz das Mittag-essen an den Lägerhang hinauf. Mit mehreren Körben beladen stampfte er täglich durch den Schnee bis zum Blechunterstand, wo dann alle gemeinsam zu Mittag assen. Fritz hatte immer einen gesegneten Appetit, verdrückte unglaubliche Mengen und war zur Verwunderung aller trotzdem immer schlank.

Während den grossen Arbeiten auf dem Hof, wo früher alle tatkräftig mithelfen mussten, wurde Fritz oft zum Kinderhüten eingesetzt. Er war absolut zuverlässig, und die Kinder liebten ihn.

Man könnte noch viel erzählen!

Die vielen Menschen, die sich für Fritz Zeit nahmen und ihn auch beschenkt haben wie zum Beispiel ein Zigarettensäckli oder

Schoggi. Die vielen Sunntige, wo's Kaffi und Chueche gä häd, natürlich au s'coco coco cola usem Lägerestübli.

Das alles genoss Fritz herzlich.

Die Ausflüge an Sonn- und Feiertagen waren für Fritz etwas ganz Besonderes.

Einmal wanderte er nach Kloten, er begeisterte sich an einen Sportflieger, die Besitzer vom Flugzeug fackelten nicht lange und nahmen ihn mit. Am Abend bekam sein Meister Jakob Schlatter ein Telefon vom Bahnwärter in Buchs, Fritz sei hier. Da holte er ihn mit dem Traktor am Bahnwärterhüsli ab.

Fritz brachte den vielen Kindern die an uns vorbei zur Schule gingen, das Eine oder Andere bei. Zum Beispiel, dass man ein kleines Tierli lieb ha söll, ufpassse wäner über d'Strass göhnd, ische gförllich.



Fritz liebte Tiere

Er zeigte den Kindern aber auch seine Schätze, wo er i sim Hosesack umätreit häd. Das sind gsi: Schwiitzer Sackmässer, sini Taschlampe, Murmeli i allne Farbe und natürlich sini Zigaretteahzänder - Sammlig.

Er erklärte seinem Bruder Emil immer, wie gefährlich das Messer und das Feuer sein kann. Dass Fritz im Pflegeheim seine letzten Jahre mit seinem Zwillingbruder Emil erleben durfte, war für ihn ein schönes Geschenk.

Das Pflegepersonal und ganz speziell Irene und Roland Spycher haben Fritz schnell ins Herz geschlossen.

Trotz der geborgenen Umgebung, fragte er immer noch nach den Leuten in Boppelsen.

Wir brachten ihm auch Grüsse mit und manche besuchten ihn auch.

Dafür möchten wir allen einen grossen Dank aussprechen. Ein herzliches vergäts Gott.

Fritz wollte noch einmal auf den Pilatus. Möge er das finden, wonach er suchte. Fritz setzte noch viele Pausen ein, aber nun hat er es geschafft!

Die Engel haben ihn in Empfang genommen, tragen ihn ans höchste Ziel, zu Gott. Woran Fritz auch fest glaubte.

Familie Schlatter

In der Ausgabe 1998/02 Seite 19 oder in www.bozy.ch im Archiv können Sie noch mehr über das Dorforiginal Fritz Weiss nachlesen.



Ausflüge liebte Fritz über alles

Zum Gedenken an Fritz

Wer hat ihn im Dorf nicht gekannt – Fritz – der doch ganz einfach und untrennbar mit Bopplissen verbunden wird. Nun hat der uns so wohl vertraute Fritz in den letzten Tagen des Monats August sich still und leise für immer verabschiedet.

Es leben viele Einheimische im Dorf, welche manche nette Anekdote über den liebenswerten Fritz zu erzählen wissen – die ihn länger und besser kannten. Und doch möchten wir aus unserer Sicht einige Worte über Fritz berichten: Fritz lebte die letzten Lebensjahre zusammen mit seinem Zwillingenbruder in Stadel im Altersheim – eine willkommene Wiederzusammenführung nach vielen Jahren der Trennung. 1921 geboren, kamen die beiden Brüder ins Schulheim Regensberg, wo sich nach einer Anlehre für die Landwirtschaft ihre Wege für lange Jahre trennten. Fritz kam als junger Mann in unser Dorf und fand ein liebevolles Zuhause bei Familie Schlatter, wo er über drei Generationen hinweg als eigentliches Familienmitglied leben und arbeiten durfte. Keine Selbstverständlichkeit – denn Schicksale wie das von Fritz waren früher weit häufiger und oftmals mit weniger erfreulichen Lebensläufen behaftet.

Die Abdankungsfeier in der Kirche in Stadel war bewegend, einfach und aufrichtig. Sie wurde unter das biblische Gleichnis gestellt: „Die Ersten werden die Letzten – die Letzten werden die Ersten sein.“ Dass das oder der vermeintlich Schwache und Einfache in Wirklichkeit das Ebenbürtige, vielleicht sogar das

Herausragende, das Besondere darstellt. Möglicherweise nicht sofort auf den ersten Blick sichtbar und dennoch die Wahrheit, weil man sie erst ergründen und sehen muss.

Der Pfarrer erwähnte die fast kindliche Freude und Aufrichtigkeit von Fritz. Allzu oft wird gerade dieser Vergleich mit einem ironischerablassenden Nebenton erwähnt – doch für Fritz ist es eine ehrlich gemeinte Anerkennung und Hochachtung. Er, der äusserlich kleine, gebeugte, zerbrechliche, bescheidene Mann war in Wirklichkeit ein Grosser, Aufrechter, Starker – ein Vorbild, wie das Leben etwas mitmenschlicher und freundlicher miteinander gestaltet werden könnte. Seine menschenfreundliche Zuwendung zu Kindern und Erwachsenen, sein herzliches Zuwinken, sein offenes Lachen, seine hellwachen Augen, seine Ernsthaftigkeit, ja fast Andächtigkeit, mit welcher Fritz seine ihm anvertrauten Arbeiten ausführte, werden in liebevoller und dankbarer Erinnerung für uns erhalten bleiben.

Fritz hat wesentlich dazu beigetragen, unser Bopplissen mit inneren Werten mit zu gestalten – es lebenswert zu erhalten und uns zum Nachdenken anzuregen.

Danke Fritz und
Lebewohl.

Helene und Adolf Tobler



Die FDP arbeitet im „Hintergrund“

Die Bopplisser FDP fragte vor vielen Jahren beim Gemeinderat an, ob es wohl möglich wäre, über Weihnachten einen Christbaum auf den Dorfplatz stellen zu können, damit in unserem Dorf wenigstens ein klein wenig Weihnachtsstimmung aufkommen könnte. Denn bis dahin wurde seitens der Gemeindebehörde bezüglich Weihnachtsbeleuchtung nichts unternommen und von Privaten ebenfalls nicht allzu viel, sodass es über diese Feiertage in unserem Dorfkern immer etwas düster blieb.

Um dem Gemeinderat damals ein „Ja“ etwas zu erleichtern, erklärte sich die FDP bereit, einen vom Förster aus dem Gemeindegewald angelieferten Weihnachtsbaum jeweils Anfangs Dezember aufzustellen und daran eine elektrische Beleuchtung anzubringen.

Erfreulicherweise konnte dann für die Elektrozuleitung eine von Herrn Willy nicht mehr benötigte Reklamezuleitung mit einem abgesehenen Verteilerkasten so geändert werden, damit diese für die Beleuchtung gebraucht werden konnte. Freundlicherweise hatte Herr Willy uns damals sogar bei seinem Garagenumbau eine Schaltuhr an diesen Anschluss angebracht, die wir dann sogleich brauchen konnten, um damit das Christbaumlicht zu steuern. Den Einbau des Montagerohres in den Boden vor dem Volg wurde dann von der Gemeinde übernommen.

So hatten jetzt einige Mitglieder der FDP jedes Jahr ihre Aufgabe mit dem Aufstellen des Baumes und dessen Beleuchtung. Um die Bevölkerung von Boppelsen auch an dem jährlichen Ereignis teilhaben zu lassen, wurden Eltern und Kinder angefragt, wetterfeste Schmucksachen zu basteln, welche dann von den FDP-Leuten am Aufstellungs-Samstag entgegengenommen und am Baum aufgehängt wurden. Jeder Weihnachts-Schmuck, der abgegeben wurde, verdankten wir den Kindern mit einem kleinen Geschenk. Auch beim Apéro waren viele Leute anwesend, um bei Glühwein und Süßigkeiten eine gemütliche Zeit zu verbringen. Es wurde dann jährlich mehr abgegeben, und das Ereignis mochte gar nicht mehr in der Bevölkerung vermisst werden. Natürlich waren die FDP-Männer nach Neu-

jahr auch wieder für's Abräumen und teilweise Entsorgen des Christbaumes besorgt, wie auch für das Reparieren der, vor allem in den ersten Jahren mehrfach, mutwillig zerstörten Beleuchtung und das Einlagern noch intakter Schmuckstücke, die zum Teil sogar noch aus dem ersten Jahr vorhanden sind.

Ebenfalls haben wir dann jeweils dem Dorfgaragisten die Kosten für das Elektrische bezahlt.

Unsere Gerätschaften zum Aufstellen des Baumes waren leider limitiert, so dass nur einigermaßen „handliche“ und nicht allzu dicke Bäume aufgestellt werden konnten. Für grössere Stämme wäre auch das vorbereitete Loch zu klein gewesen. Dies wurde glücklicherweise durch den Einbau eines grösseren Montagerohres behoben. Nach etlichen Jahren gelangte die FDP deshalb an die Gemeinde mit der Bitte, den Weihnachtsbaum durch andere Leute aufstellen zu lassen. Dieser Bitte wurde entsprochen und so haben wir seit letztem Jahr auch die etwas schöneren Tannen auf dem Dorfplatz. An dieser Stelle sei der Gemeinde ein herzliches Danke gesagt.

Die FDP nimmt nach wie vor die gebastelten Schmuckstücke von den Kindern entgegen, und hängt sie am Baum auf, was wir sehr gerne machen, ebenso wie das Geschenksäckli verteilen und nicht zuletzt beim Apéro die Weihnachtsstimmung zu geniessen.

Zusätzliche Weihnachtsbeleuchtung für's Dorf

Im Juni 2005 hatte die FDP einen Antrag an den Gemeinderat für eine zusätzliche Weihnachtsdekoration mittels beleuchteter Sterne oder Schweife an einigen Strassenbeleuchtungskandelabern gestellt. Dies beinhaltete eine fertige Zusammenstellung mit sämtlichen anfallenden Kosten, Gebühren, usw. an den Gemeinderat, in welcher wir die Möglichkeit der Anbringung von beleuchteten Sternen an jedem 2. Kandelaber vorgeschlagen haben.

Es hätte sich hierbei um 30 Stück an der Kantonsstrasse von eingangs Dorf von Regensberg her, bis ausgangs Dorf nach den letzten Häusern Richtung Otelfingen, sowie um die Kantonsstrasse von der Hand bis Ende Gebiet

Neuwies gehandelt. Mit den benötigten Steckdosen, Bewilligung EKZ, und der Sterne wäre dies eine Investition von gegen Fr. 20'000.00 gewesen. Dazu wären jährliche Montagekosten, Demontagekosten, Skyworker-Miete und Stromverbrauch von Total Fr. 1'970.00 gekommen. Leider wurde der Antrag vom Gemeinderat dann abgelehnt. Es wäre vielleicht interessant, im Dorf eine Umfrage zu machen, ob so etwas gewünscht wird oder nicht.

Grillplatz am Bopplisser-Weiher

Im Oktober 2006 hat die FDP an den Gemeinderat einen Antrag gestellt, beim Weiher einen Familiengrillplatz einzurichten, um die Möglichkeiten dieses schönen Platzes ein wenig besser nutzen zu können. Die dem Antrag beigelegte Kostenzusammenstellung lautete auf Fr. 1'721.60 und enthielt die Kosten für das Fundament und einen stabilen, vandalensicheren Grill, nach Vorbild des beim Katzensee stehenden.

Die Koordination mit den Begleitarbeiten wären durch die FDP gratis geleistet worden.

Der Antrag wurde von uns mit Fotos des in Frage kommenden Grills und einer Massskizze unterlegt. Nach anscheinend längerer Diskussion konnte sich dann der Gemeinderat entschliessen, einen solchen Grillplatz dort einzurichten, war aber mit unserem vorgeschlagenen Grilltyp nicht einverstanden und hat nun dies auf andere Art gelöst.

Wir freuen uns aber, dass dem Antrag stattgegeben werden konnte und dass wir nun stets wieder mal Freunde und Bekannte dort beim Grillieren an einem schönen Tag antreffen werden.

Wie Sie sehen, ist die FDP nicht untätig und versucht stets wieder, in unserer schönen Gemeinde etwas Positives zu bewirken, wobei wir für Ihre Unterstützung sehr dankbar sind.

*Für die FDP Boppelsen
Hans-Ulrich Keller*

Das „Maieriesli“ 2007 geht an Renate und Ruedi

In der vorletzten Ausgabe der BOZY erschien ein Artikel über die beiden Tier- und Naturfreunde, die mit dafür sorgen, dass wir noch ein Stück dieser Natur in unserem Dorf erleben dürfen. Wer noch kleine Kinder hat, ist sicher auch schon oft bei ihrem Hof stehen geblieben, wo neben den fünf Haflinger-Pferden noch viele andere Tiere zu sehen sind.

So bevölkern Kaninchen, Enten, Gänse, Kois und ein Yorkshire Terrier die Umgebung des Hauses. In unserer immer steriler werdenden Welt, wo Stadtkinder bekanntlich manchmal glauben, dass die Milch aus der Fabrik oder von der violetten Milka-Kuh kommt, und sogar bei Landkindern immer mehr Kenntnisse verloren gehen, ist dies besonders wichtig. Die viele Arbeit, die sie mit ihrem blitzsauberen und mit viel Liebe gepflegten Hof haben, der diesen zu einer Naturoase in unserem Dorf macht, wird sehr geschätzt.



So freut sich die FDP Boppelsen, den beiden das „Maieriesli“, das bekanntlich aus einem Maierliesli-Stöckli und einem finanziellen Zustupf besteht, zu überreichen.

Auch die jedes Jahr liebevoll gestaltete Weihnachtsdekoration, die Renate und Ruedi zusammen mit ihren Nachbarn aufstellen, ist ein sehr schöner Anblick, der zum Verweilen und verlängerten Abendspaziergängen einlädt.

Die Pferde sind übrigens nicht nur zur Zierde da, sondern werden angemessen zur „Arbeit“ herangezogen. Wer miterlebt hat, wie sich ihre vierbeinigen Mitarbeiter auf die Ausfahrten freuen, kann verstehen, dass dies für sie mit Arbeit nicht viel zu tun hat. Wer möchte, kann bei Renate und Ruedi eine im Verhältnis zum Aufwand sehr günstige Fahrt mit dem Pferdewagen buchen. Ihre Fahrgäste können sich darauf verlassen, dass sie sicher transportiert werden. Durch Trainingsfahrten mit den modern ausgerüsteten Wagen, bei

denen die Pferde verschiedenen Lärmquellen und den manchmal sehr nah vorbeifahrenden Autofahrern ausgesetzt sind, sind Ruedi und Renate bestens auf ungewöhnliche Situationen vorbereitet. Die FDP Boppelsen wünscht ihnen, dass sie noch lange Freude an ihren Tieren und dem schmucken Hof haben und freut sich, dass Boppelsen dank ihnen ein schönes Plätzchen mehr aufzuweisen hat.

*Für die FDP Boppelsen
Monika Widmer und Eva Maisch*

LESERBRIEFE...

Dieser Platz ist für **Sie** freigehalten. Sollten **Sie** Lust verspüren, sich öffentlich kurz und prägnant zu äussern, sind **Sie** herzlich dazu eingeladen.

In dieser Rubrik legen **Sie** als VerfasserIn ihre Meinung dar, die nicht unbedingt mit jener der Redaktion übereinstimmen muss.



Klarstellung

**Bericht aus der BOZY vom Mai 2007:
Bericht aus dem Gemeindegremium sowie
Bericht der Gemeinde Boppelsen in der
Presse und im Internet: Bauverweigerung
von Bauvorhaben: Rekurs : Bewilligung**

Diese Berichte erstaunen doch sehr und verlangen eine Richtigstellung, hat die Gemeinde Boppelsen doch in KEINEM Punkt ihrer Einwendungen bei der Bauverweigerung des Bauvorhabens Recht bekommen. Die Baurekurskommission hat die Verweigerung bezüglich Art. 238 (Einordnung des Gebäudes) sogar als willkürlichen Entscheid der Gemeindebehörde qualifiziert. Alle andern Punkte sind messbar und entsprechen den Richtlinien der Planungs-gesetze. Es grenzt an Arroganz, wenn die Behörde nun im Wissen um das ganze Rechtsprozedere, welches fast zwei Jahre dauerte, nun vollmundig erklärt, man verzichte auf einen Weiterzug des Rekurses.

Das Ganze hat nicht nur uns, sondern auch die Gemeinde (Steuerzahler) einiges gekostet, ganz abgesehen von der fast zweijährigen Bauverzögerung.

Es ist zu hoffen, dass die Baubehörde in Zukunft eingereichte Bauvorhaben nach der aktuellen Bauordnung und nicht nach etwelchem Wunschdenken beurteilt.

Interessierte, welche die unglaubliche Geschichte dieses Bauvorhabens genauer ansehen möchten, können gern die Prozessakten in unserem Büro einsehen.

walther architektur ag Boppelsen
Doris Walther

Beim Dorfgebet dabei!

Angeregt durch den Christustag in Basel, finden diese Treffen in loser Folge seit Herbst 2004 statt. Jedes Mal kommen zwischen 6 und 12 Personen im Mehrzweckraum Hinterdorf zum Gebet für unser Dorf zusammen.

Vom Alter, vom Beruf und von der kirchlichen Orientierung her ganz verschieden, finden sich hier Leute, die das Gleiche als wichtig empfinden:

Als Menschen in diesem Dorf haben wir das Vorrecht, unsere Zufriedenheit, den Dank, aber auch Nöte, Fragen und Unzulänglichkeiten vor Gott zu bringen. Das geschieht auf ganz unterschiedliche, lockere und abwechslungsreiche Art mit Gedankenaustausch, Singen, Stille, Lesen und Gebet. Unser Zentrum ist immer Gott, zu dem wir durch Jesus Christus einen Zugang haben.

Ist es nicht befreiend zu erleben, dass es einen Ort gibt, wo man gemeinsam den Gedanken und Gefühlen Ausdruck verleihen kann, die das öffentliche Interesse betreffen?

Beim Zusammenleben im Dorf spüren wir alle viele Bereiche, in denen wir als Menschen oft hilflos dastehen. Neben gesundheitlichen Nöten gibt es gesellschaftliche, kirchliche

und politische Realitäten, für die Lösungen gesucht werden.

Dass da neben allem verdienstvollen Engagement auch das schlichte Bitten um Gottes Beistand, Schutz, Hilfe und sein Eingreifen wichtig ist, haben schon viele Menschen konkret erlebt.

Die Überzeugung, dass auch das Beten und Singen bei den Gebetstreffen im Bopplisser Mehrzweckraum nicht ungehört verhallt, gibt uns immer wieder Freude und Antrieb, Leute einzuladen und das Treffen vorzubereiten. Für uns als Ehepaar, seit 1999 hier wohnhaft, ist das Dorf mit seinen verschiedenen Aspekten wichtig. Nachbarschaftliches Zusammenleben, Schule, Wohnqualität, kirchliche Aktivitäten, politische und soziale Fragen und Weichenstellungen liegen uns am Herzen. Wird Beten da langweilig? Bestimmt nicht, denn es kommt ja aus den Bedürfnissen des Alltags und des Zusammenlebens im Dorf!

Maria und Samuel Bürki

(wer gerne eine Einladung zu diesen Treffen erhalten möchte, kann sich gerne bei uns melden bzw. ein mail an burki@netwings.ch senden)

Kalender

14.	September	C. van Rijn	Weinverkauf und Degustation beim Rebhüsli von R. und C. van Rijn, 16.00 – 19.00 Uhr
15.	September	VVB	Streuräumung Bopplisser Weid (1. Teil)
16.	September	SPOBO	ganzer Tag Velotag
22.	September		Herbstmarkt/SPOBO Festwirtschaft
22.	September	Herbstmarkt	TICKETVERKAUF BOZY-ANLASS
04.	Oktober	Spitex	öffentliches Blutdruckmessen 10.30 – 11.00 Uhr
04.	Oktober	Kaffeestubenteam	Kaffeestube 14.00 – 17.00 Uhr
06.	Oktober	Schiessverein	Freundschaftsschiessen 13.00 - 17.00 Uhr
06.-21.	Oktober	Primarschule	Herbstferien
13.	Oktober	VVB	Streuräumung Bopplisser Weid (2. Teil)
17.	Oktober	Fam. Bürki	Dorfgebet Mehrzweckraum Hinterdorf 20.00 Uhr
21.	Oktober	Bund/Kanton	Wahlen National- und Ständerat, Geschworene, Kreiswahl
26.	Oktober	Gemeinde	Jungbürgerfeier
26.	Oktober	VVB	Dia-Vortrag im Mehrzweckraum Hinterdorf 20.15 Uhr
26.	Oktober	Gemeinde	Häckselaktion 08.00 Uhr
27.	Oktober	Schiessverein	Endschiessen und Absenden 09.00 – 12.00 Uhr
27.	Oktober	Schiessverein	Endschiessen und Absenden 13.00 – 16.30 Uhr
01.	November	Spitex	öffentliches Blutdruckmessen 10.30 – 11.00 Uhr
01.	November	Kaffeestubenteam	Kaffeestube 14.00 – 17.00 Uhr
03.	November	BOZY	Kulturanlass Turnhalle
06.	November	Primarschule	Räbeliechtliumzug
08.	November	Primarschule	Schulkapitel (Nachmittag schulfrei)
08.	November	FDP	Mitgliederversammlung Mehrzweckraum 19.00 Uhr
09.	November	SVP	Raclette-Abend 19.00 – 24.00 Uhr
10.	November	VVB	Streuräumung Bopplisser Weid (3. Teil)
12.	November	Samariterverein	Blutspendeaktion in Otelfingen 18.30 - 20.30 Uhr
13.	November	BOZY	Redaktionsschluss
15.	November	Primarschule	Besuchsmorgen
16.	November	SPOBO	GV Rest. Lägerstübli 19.00 Uhr
17.	November	Gemeinde	Häcksel-Aktion 08.00 Uhr
17.	November	Männerchor	Konzert Turnhalle
22.	November	Fam. Bürki	Dorfgebet Mehrzweckraum Hinterdorf 20.00 Uhr
24.	November	FDP	Kinder schmücken den Christbaum 15.00 – 17.00 Uhr
24.	November	FDP	Christbaum-Apéro 18.00 – 19.00 Uhr
25.	November	Gemeinde	Eidg. und Kant. Abstimmung
28.	November	SVP	Mitgliederversammlung Mehrzweckraum 20.00 Uhr
29.	November	Oberstufenschulpfl.	Schulgemeindeversammlung 20.00 Uhr
01.	Dezember	Schiessverein	Papier- und Kartonsammlung 08.00 Uhr
01.	Dezember	Schiessverein	Chlausschiessen 13.00 – 15.30 Uhr
06.	Dezember	Spitex	öffentliches Blutdruckmessen 10.30 – 11.00 Uhr
06.	Dezember	Kaffeestubenteam	Kaffeestube 14.00 – 17.00 Uhr
06.	Dezember	Gemeinde/Schule	Gemeindeversammlung 20.00 Uhr
12.	Dezember	Kanton	Sonderabfall 13.30 – 15.30 Uhr (Parkplatz Gde.haus)
16.	Dezember	Schäfers/Werffeli	Christbaummarkt 10.00 – 15.00 Uhr (Parkpl. Gde.haus)
21.	Dezember	Primarschule	Jahresabschluss (Nachmittag schulfrei)
22.12.-06.01.08		Primarschule	Weihnachtsferien
06.	Januar	Gemeinde	Neujahrs-Apéro 11.00 – 13.00 Uhr
10.	Januar	Kaffeestubenteam	Kaffeestube 14.00 – 17.00 Uhr



STECKBRÄTT

Zu verschenken Puzzle 98 x 75 cm

Die Welt mit 2000 Teilen

Ruedi Mäder
Tel. 044 844 12 96



Hilfe!

Ein BOZY-Mitglied hat Abwanderungsgelüste infolge Platzmangel.
Das müssen wir unbedingt verhindern.

Wer hat ein Haus oder ein Grundstück zu verkaufen?

Bedingung in BOPPELSEN (Hexenhaus, Kaninchenstall, Pferdeboxe Nebensache)

Kontakt über:
redaktion@bozy.ch oder
079 638 80 01

„STECKBRÄTT“

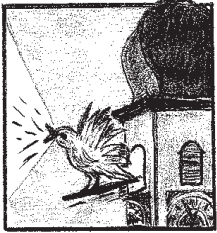
Das BOZY-Team möchte mit dieser Rubrik vermehrt dazu beitragen, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, weiterzugeben. Am „STECKBRÄTT“ können Sie etwas verschenken, tauschen, verkaufen oder Dienstleistungen anbieten.

Bitte melden Sie sich bei:

**Frau
Katharina Schneider - Hauser
Otefingerstrasse 3
8113 Boppelsen
Tel. Privat 044-845 00 91**

redaktion@bozy.ch

Aus dem Gemeindehaus



Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen wurden erteilt an:

KIWANIS Club, Regensberg-Dielsdorf für das Errichten der Station Uranus auf der Lägern-Hochwacht

Homberger Luise, Lägernstr. 1, Boppelsen für den Ausbau des Dachstocks an der Lägernstrasse 1

Albrecht Beat, Regensbergstr. 1, Boppelsen für den Ersatz und die Erweiterung der Gartenhalle

Koch-Tobler Richard und Sandra, Bühlstr. 10, Boppelsen für einen Anbau an der Bühlstrasse

Zweidler Heinrich, Bergstr. 6, Boppelsen für den Einbau eines Personalzimmers

Baukonsortium Ifangstrasse, Boppelsen für einen hydraulischen Personenaufzug

Melliger Werner, Regensbergstr. 67, Boppelsen für den Umbau des Einfamilienhauses

Mäder Ulrich, Kräutergärtnerei, Boppelsen für eine Nutzungsänderung (Einbau Rüstraum 3)

Erb Thomas, Bergstr. 22, Boppelsen für Umbauten am Einfamilienhaus

Zoss Christian und Karin, Regensbergstr. 2, Boppelsen für Umbauten am Einfamilienhaus Rebbergstr. 2

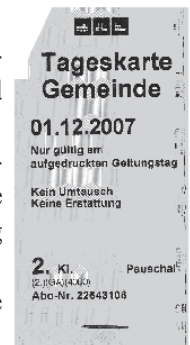
Schlatter Heinz, Otelfingerstr. 18, Boppelsen für den Bepflanzungsplan bei der Teichanlage und die Folienfarbe für den Teich

Anschaffung von zwei Tageskarten der SBB

Der Gemeinderat hat am 11. Juli 2007 beschlossen, zwei Gemeindetageskarten für die SBB anzuschaffen, welche der Bevölkerung gegen eine Gebühr zur Verfügung gestellt werden. Aufgrund der Nachfragen aus der Einwohnerschaft scheinen solche Tageskarten ein Bedürfnis zu sein.

Ab 1. Dezember 2007 sollen zwei unpersönliche Generalabonnements (Tageskarten für Gemeinden) zur Verfügung stehen und den interessierten Personen abgegeben werden können. Eine Karte berechtigt zur freien Fahrt auf allen Strecken des GA-Netzes. Weitere Informationen zur Benützung und Reservierung folgen später.

Wir hoffen, dass Sie von dieser Möglichkeit regen Gebrauch machen und mit den Tageskarten die Schweiz bereisen.



Bauvorhaben - Ablehnung

Ein Bauvorhaben wird abgelehnt, da die baurechtlichen Grundlagen für die Erstellung der Baute am geplanten Ort fehlen. Der Bauherr wird aufgefordert, das Vorhaben an einem anderen Ort zu planen oder die entsprechenden vorhandenen Vorschriften ändern zu lassen, was aber einen Gemeindeversammlungsbeschluss nötig machen wird.

Grundstücksmutation

Im Zusammenhang mit der Sanierung des Strassenbelages Richtung Regensberg und dem neuen Einlenker Regensberg-/Rebbergstrasse entstanden Verschiebungen an den Grundstücken des Kantons Zürich, der Gemeinde und der privaten Anstösser. Diese Abtretungen werden in der Mutation Nr. 169 genehmigt.

Verschiebung Sitzungstag

Der Gemeinderat wird nach den Sommerferien seine 14-tägige Sitzung nicht mehr an einem Mittwoch-, sondern neu an einem Dienstagabend abhalten. Der Grund liegt vor allem in vermehrten Terminkollisionen mit anderen Behördensitzungen.

Night of the Jumps

Am 14. September 2007 will die Jugendgruppe der ref. Kirche beim Weiher eine "Night of the Jumps" durchführen. Hierzu erteilt der Gemeinderat die Bewilligung mit Auflagen.

Fahrverbote

Der Gemeinderat stellt fest, dass die vorhandenen Fahrverbote an den Flurstrassen in letzter Zeit vermehrt missachtet werden. Die Behörde will diese Unsitte nicht tolerieren und wird säumige Fahrzeuglenker unverzüglich verzeigen. Vor allem betroffen sind der Maiacherweg und die Grimmrütistrasse. Wir bitten Fahrzeuglenker (auch Mopeds) die Fahrverbote zu respektieren.



Dorfplatz Neugestaltung

Der Dorfplatz soll neu gestaltet werden. Die Brückenwaage wird dabei aufgehoben und abgebrochen. Am nördlichen Ende des Platzes ist die Erstellung von 4 Parkplätzen geplant und gegen den Volg hin wird ein Buswartehäuschen samt der notwendigen Infrastruktur realisiert. Die nötigen Verhandlungen mit den Grundeigentümern sind im Gange und der Kredit wurde kürzlich bewilligt.

Vernunft-Schweiz

Der Gemeinderat tritt dem Verein "Vernunft-Schweiz" bei und leistet die nötige Unterstützung. Vernunft-Schweiz wird getragen von jungen Idealisten, die versuchen, Jungbürger vermehrt für Politik, Staat und Gemeinde zu interessieren. So werden im Vorfeld von Abstimmungen die Hintergründe zu den Geschäften sowohl der Befürworter, als auch der Gegner, auf neutraler Basis und ohne parteistrategische Erklärungen dargestellt. Dies geschieht mittels Broschüren oder im Internet. Die Gemeindeverwaltung wird die jungen Bopplisser anschreiben und sie vor der Volljährigkeit auf den Verein Vernunft-Schweiz aufmerksam machen. Es bleibt dann jedem oder jeder jungen EinwohnerIn freigestellt, ob er resp. sie die entsprechenden Unterlagen erhalten will oder nicht.

Anschaffung von Weissweingläsern

Es wurden Weissweingläser angeschafft und den Teilnehmern des Bannumgangs als kleines "Präsentli" überreicht. Die Gemeindeverwaltung verfügt noch über einen Lagerbestand an Gläsern mit dem Gemeindewappen. Ein 6-er Pack kann zum Preis von Fr. 30.00, einzelne Gläser zu Fr. 6.00 erworben werden.

Beiträge

Die Gemeinde unterstützt wie jedes Jahr den SV Würenlos, das Knabenschiessen Zürich und den GP Maierisli Boppelsen mit Fr. 200.00. Den gleichen Beitrag erhält das Schweizerische Jugendschriftenwerk SJW. Auch dem Wirtschaftsforum Furttal wird für den Anlass im Jahr 2008 nochmals ein Unterstützungsbeitrag in Aussicht gestellt. Dieser beträgt Fr. 1'500.00. Der Gemeinderat hat den Verantwortlichen mitgeteilt, dass man nicht bereit ist, das Forum wiederkehrend immer zu unterstützen. Ein drittes Forum sollte selbst tragend gestaltet werden können.

ARA Zweckverbandsordnung

Den neuen Statuten für den Zweckverband ARA Otelfingen wird in zweiter Lesung zugestimmt. Die Anregungen der Gemeinde Boppelsen nach der ersten Vernehmlassungsrunde wurden berücksichtigt.

ONKO-Spitex Zürich

Die Gemeinde Boppelsen ist per sofort Mitglied in der ONKO-Spitex Zürich. Die Pflege von krebserkrankten Menschen wird einerseits von der SPITEX Otelfingen und andererseits als Ergänzung von der ONKO Spitex vorgenommen. So kann diesen Patienten ein Verbleib in der gewohnten und vertrauten Umgebung ermöglicht werden. Mit dieser fachspezifischen Betreuung kommt den Krebspatienten eine höchstmögliche Lebensqualität zu Teil.

Partyzelt - Seitenwände

Das kürzlich angeschaffte Partyzelt wird noch mit Seitenwänden versehen. Damit sind die Benutzer von Witterungseinflüssen geschützt und das Zelt kann bei praktisch allen Wetterlagen eingesetzt werden. Einwohner könnten das Zelt zu einem Pauschalpreis von Fr. 150.00 mieten. Für die Abgabe ist die Gemeindeverwaltung (Reservationen) zusammen mit dem Werkarbeiter Hans Schlatter zuständig. Vereinen wird das Zelt gratis zur Verfügung gestellt.

Erneuerungswahl des kantonalen Geschworenen

Am 21. Oktober 2007 wird die Erneuerungswahl des kantonalen Geschworenen für die Amtsdauer 2008 - 2013 durchgeführt. Die bisherige Amtsinhaberin Frau Eveline Mäder-Langenbacher, Otelfingerstr. 4a, Boppelsen stellt

sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Dem leeren Wahlzettel wird ein Beiblatt beigelegt, auf welchem alle Kandidaten aufgelistet sein werden, die sich innert der gesetzten Frist (gemäss offizieller Publikation bis 27. August 2007) gemeldet haben.

Amtlicher Quartierplan Unterdorf - Zwischenentscheid gem. § 25 Quartierplanverordnung

Der Gemeinderat hat im amtlichen Quartierplanverfahren Unterdorf entschieden, dass

1. weder Sonderbauvorschriften, noch ein Gestaltungsplan ausgearbeitet werden,
2. auf eine Umlegung der Grundstücke nach Werten verzichtet wird und
3. keine Mindestgrössen festgesetzt werden.

Dieser Entscheid musste vor der ersten Grundeigentümerversammlung, die am 23. August 2007 stattgefunden hat, gefällt werden.

Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden

Ein Teil des Grundstückes Farissen/Bleiki wird ins Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden der Schweiz aufgenommen. Der Gemeinderat hat gegen diese Absicht keine Einwände.

Inventar über die Neophyten

Der Gemeinderat hat beim Biologen Günther Gelpke ein Inventar über die Neophyten in Auftrag gegeben. Der Bund will mit der Revision der Pflanzenschutzverordnung die Kantone stärker in die Pflicht nehmen und die kommunale Bekämpfung einzelner Pflanzenarten vorschreiben lassen. Unabdingbar für eine effektive Kontrolle und die Bekämpfung so genannter invasiver Pflanzenarten (z.B. Ambrosia, Riesenbärenklau usw.) ist die Kenntnis der aktuellen Situation. Nur so können Massnahmen zielgerichtet geplant und auch Mittel effektiv eingesetzt werden. Der nötige Kredit von Fr. 5'342.35 wird der Rechnung 2007 belastet.

Trinkwasser

Das Trinkwasser der Gemeinde wurde kontrolliert. Das kantonale Labor bescheinigt eine einwandfreie Wasserqualität, die den gestellten Anforderungen entspricht.

Wasserproben im Weiher

Der Gemeinderat veranlasste Wasserproben im Weiher. Diese wurden vom kantonalen Labor am 19. Juni 2007 erhoben. Der kurze Bericht über die Kontrolle zeigt, dass im Zeitpunkt der Probenahme keine Salmonellen im Wasser nachweisbar waren und dass eine gesundheitliche Beeinträchtigung durch das Badewasser nicht zu erwarten ist.

Wahl- und Abstimmungsplakate und Propaganda

Einem Gesuch für das Aufstellen von Wahl- und Abstimmungsplakaten auf öffentlichem Grund wird nur teilweise entsprochen. Der Gemeinderat wird inskünftig nur Propaganda bei bevorstehenden Wahlen akzeptieren und dies nur im Zeitraum von 6 Wochen vor einer Wahl. Das Aufstellen von Abstimmungsparolen wird nicht genehmigt.

Aussichtsturm auf der Lägern

Die kantonalen Ämter lehnen die Umnutzung des provisorischen Radarturms in einen Aussichtsturm vorentscheidungsweise ab. Sie können dem Gemeinderat keine Bewilligung für das Vorhaben in Aussicht stellen. Forst- und naturschützerische Gründe sprechen gegen das Projekt. Der vorhandene Turm wird nun in nächster Zeit entfernt.

Spielplatz Maiacher

Der Spielplatz im Maiacher hat sich zu einem Sorgenkind entwickelt. Es scheint unmöglich zu sein, dass dieser schöne Ort einfach nur benutzt wird, um dort etwas zu braten und zu trinken und es schön zu haben. Nein, es muss jedes Mal irgend etwas beschädigt werden. Einmal sind es die Spielgeräte, dann wieder die Feuerstelle oder sonstige Gegenstände. Dann liegen wieder Scherben oder sonstiger Müll herum. Ist es nun wirklich so schwierig, den Ort so zu verlassen, wie man ihn angetroffen hat? Lassen Sie zuhause die leeren Flaschen auch einfach auf dem Boden liegen und werfen die Zigarettenstummel in den Garten? Wohl kaum!! Bedenken Sie, dass der Spielplatz vor allem für Kinder gedacht ist. Scherben im Sandkasten oder auf dem Boden sind deshalb äusserst gefährlich. Bitte liebe Benutzer des Spielplatzes am Maiacherweg, helfen Sie doch mit, dass dieser Platz weiterhin nutzbar bleibt und tragen Sie den vorhandenen Gegenständen mehr Sorge.

Weiter wäre es sehr angenehm, wenn die Nachbarn nicht bis in alle Nacht hinein von einem Lärmpegel belästigt würden.

Es wäre doch sehr schade, wenn der Gemeinderat den Platz irgendwann einmal wegen mangelnder Rücksichtnahme der Benutzer schliessen müsste, oder nicht?

Geschwindigkeitskontrollen

Die Kantonspolizei führte im Juli zwei Geschwindigkeitskontrollen durch. Insgesamt wurden 112 Fahrzeuge gemessen. Die Höchstgeschwindigkeit betrug 68km/h. 15 Fahrzeuglenker wurden verzeigt.

Bevölkerungsbarometer

Stand am	01.05.06	25.08.06	15.11.06	31.12.06	10.05.07	14.08.07
Schweizer	1'091	1'081	1'085	1'094	1'088	1'095
Ausländer	156	151	161	152	163	169
Total Einwohner	1'247	1'232	1'246	1'246	1'251	1'264

Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Montag	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Dienstag	07.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mittwoch	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Donnerstag	08.00 Uhr – 11.30 Uhr	14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 14.00 Uhr	durchgehend

Frank Blindenbacher frank.blindenbacher@boppelsen.zh.ch
Telefon Direkt 044 849 70 07
Anwesenheit Montag bis Freitag
Zuständigkeit Gemeindeschreiber, Bauamt, Sozialdienst und Vormundschaft

Karin Graf karin.graf@boppelsen.zh.ch
Telefon Direkt 044 849 70 05
Anwesenheit Montag und Dienstag, übrige Tage via E-Mail oder Telefon erreichbar
Zuständigkeit Finanzverwaltung, Steueramt

Christine Meier christine.meier@boppelsen.zh.ch
Telefon Direkt 044 849 70 06
Anwesenheit Dienstag bis Freitag
Zuständigkeit AHV-Zweigstelle, Einwohnerkontrolle, Zusatzleistungen zur AHV/IV

Invalidenversicherung (IV) 2007

Leistungsanspruch

Anspruch auf Leistung der Invalidenversicherung haben Versicherte, die wegen eines körperlichen oder geistigen Gesundheitsschadens für längere Zeit oder bleibend erwerbsunfähig sind. Zur Geltendmachung des Anspruchs befugt sind die Versicherten selbst sowie deren gesetzliche Vertreter, Ehefrauen oder Ehemänner, Blutsverwandte in auf- und absteigender Linie, Geschwister, Behörden oder Dritte, welche die Versicherten regelmässig unterstützen oder dauernd betreuen. Die Entbindung von der Schweigepflicht ist jedoch von den Versicherten selbst zu erteilen. Erfolgt die Geltendmachung mehr als zwölf Monate nach Entstehung des Anspruchs, können Leistungen lediglich für die zwölf der Anmeldung vorausgegangenen Monate ausgerichtet werden.

Leistungen

- **Medizinische Massnahmen** für Minderjährige zur Behandlung anerkannter Geburtsgebrechen bis zum vollendeten 20. Altersjahr.
- **Medizinische Massnahmen**, die nicht auf die Behandlung des Leidens an sich, sondern unmittelbar auf die berufliche Eingliederung ausgerichtet sind und dazu beitragen, die Erwerbsfähigkeit dauernd wesentlich zu verbessern oder vor wesentlicher Beeinträchtigung zu bewahren. Die Behandlung von Krankheiten oder Unfällen gehört jedoch grundsätzlich in den Zuständigkeitsbereich der Kranken- oder Unfallversicherung.
- **Berufliche Eingliederungsmassnahmen** wie Berufsberatung, erstmalige berufliche Ausbildung, Vorbereitung auf eine Hilfsarbeit, Umschulung, Wiedereinschulung in den bisherigen Beruf, aktive Arbeitsvermittlung und Kapitalhilfe unter besonderen Bedingungen.
- **Taggelder** in der Regel während der Durchführung von medizinischen und beruflichen Eingliederungsmassnahmen. Der Anspruch besteht frühestens ab vollendetem 18. Altersjahr.
- **Schul- und Kostgeldbeiträge** an die besondere Schulung geistesschwacher, körper- oder sinnesbehinderter und schwer verhaltensgestörter Kinder.
- **Hilfsmittel**, die von der Invalidenversicherung anerkannt und zur Ausübung der Erwerbstätigkeit oder der Tätigkeit im Aufgabenbereich, zur Schulung, zur Ausbildung, zur funktionellen Angewöhnung, zur Fortbewegung, zur Herstellung des Kontakts mit der Umwelt und zur Selbstsorge notwendig sind.
- **Reisekosten** zur Abklärung des Leistungsanspruchs und zur Durchführung von Eingliederungsmassnahmen.
- **Invalidenrenten** können entweder aufgrund einer Dauerinvalidität oder einer langdauernden Krankheit beansprucht werden. Allerdings muss eine Erwerbseinbusse von mindestens 40 % ausgewiesen sein. Dauerinvalidität wird nur angenommen, wenn ein weitgehend stabiler Gesundheitsschaden vorliegt, der sich aller Wahrscheinlichkeit nach künftig weder verbessert noch verschlechtert. In einem solchen Fall besteht der Rentenanspruch ab dem Zeitpunkt, zu dem der Nachweis der Erwerbseinbusse von mindestens 40 % vorliegt. Bei langdauernder Krankheit entsteht der Anspruch erst nach einem Jahr, sofern nach dieser Frist weiterhin eine rentenbegründende Erwerbseinbusse vorliegt. Die Invalidenrente kann frühestens nach dem vollendeten 18. Altersjahr für die Dauer der rentenbegründenden Invalidität und längstens bis zum Beginn des Anspruchs auf eine Altersrente gewährt werden. Bei einem Invaliditätsgrad ab 40 % besteht Anspruch auf eine Viertelsrente, ab 50 % auf eine halbe, ab 60 % auf eine Dreiviertels- und ab 70 % auf eine ganze Rente. Invalidenrenten unter 50 % werden in der Regel (Ausnahme Staatsangehörige der EU- und EFTA-Länder) nur an Versicherte ausbezahlt, die in der Schweiz wohnhaft sind.
- **Hilflosenentschädigung für in der Schweiz wohnhafte Behinderte, die für die alltäglichen Lebensverrichtungen** (Ankleiden, Körperpflege, Essen, Fortbewegung usw.) regelmässig der Hilfe Dritter oder der persönlichen Überwachung bedürfen. Bei Erwachsenen kann auch die Notwendigkeit der lebenspraktischen Begleitung berücksichtigt werden.

Der Anspruch entsteht in der Regel nach Ablauf eines Jahres seit Eintritt der Hilflosigkeit.

Die Entschädigung wird nach dem Grad der Hilflosigkeit bemessen (leichter, mittlerer, schwerer Grad).

Der Anspruch auf eine Hilflosenentschädigung besteht für minder- und volljährige Personen. Bei Minderjährigen wird der Betrag täglich, bei Volljährigen monatlich festgesetzt.

Bei Aufenthalt zu Hause besteht Anspruch auf die doppelte Entschädigung. Bei Heimaufenthalt kann die einfache Entschädigung beansprucht werden.

Die Hilflosenentschädigung für Minderjährige, die zusätzlich eine intensive Betreuung von mindestens 4 Stunden pro Tag benötigen, wird um einen Intensivpflegezuschlag erhöht; dieser Zuschlag wird nicht gewährt bei Heimaufenthalt.

Anmeldung und Auskünfte

Der Anspruch auf Leistungen der Invalidenversicherung ist mit einem Anmeldeformular geltend zu machen. Dieses kann kostenlos bei den AHV-Gemeindezweigstellen, bei der IV-Stelle des Wohnkantons oder via Internet bezogen werden.

Versicherte, die im Kanton Zürich gesetzlichen Wohnsitz haben, müssen ihre Anmeldung bei der Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich, IV-Stelle, Röntgenstrasse 17, 8087 Zürich, einreichen. Der Anmeldung sind die AHV-Ausweise (Versicherte oder Versicherter und gegebenenfalls Ehepartner bzw. Ehepartnerin) sowie Kopien von Personalausweisen (z.B. Schriftenempfangsscheine, Familienbüchlein oder Ausländerausweise) beizulegen. Für Auskünfte steht die IV-Stelle der SVA Zürich gerne zur Verfügung.

SVA Zürich
Röntgenstrasse 17
8087 Zürich
Telefon 044 448 50 00
www.svazurich.ch

IMPRESSUM

Erscheinungsweise:
Auflage:
Verteilung:
Redaktionsschluss Ausgabe 3/2007:

vierteljährlich
650 Exemplare
Zustellung per Post
13.11.2007

Redaktionsadresse:
Ruth Jaisli
Rohracherstrasse 7
8113 Boppelsen

Tel. 044 - 844 28 33
redaktion@bozy.ch
www.bozy.ch

REDAKTIONSMITGLIEDER:

Susi Feldmann
Ruth Jaisli
Eva Maisch
Sylvia Nigg
Katharina Schneider
Thomas Wüthrich

Abopreise:
CHF 5.- Einzelheft
CHF 20.-/J Boppelsen
CHF 30.-/J Auswärtige

VERSAND AUSWÄRTIGE
DRUCK
FINANZEN

Ruth Jaisli
STR Pöschwies, Regensdorf
Hildegard Stecher

Zahladresse:
Bopplisser Zytig
8113 Boppelsen
PC-Kto. 80-70570-0